

Erläuterungsbericht zur Jahresrechnung 2008

INHALTSVERZEICHNIS

1. Zusammenfassung	3
2. Corporate Governance – Entschädigung des Verwaltungsrats	4
3. Jahresrechnung 2008 Inselehospital-Stiftung	6
3.1 Bilanz per 31. Dezember 2008 und Vorjahr Inselehospital-Stiftung	6
3.2 Erfolgsrechnung 2008 und Vorjahr Inselehospital-Stiftung.....	8
3.3 Eigenkapitalnachweis 2008 und Vorjahr Inselehospital-Stiftung	9
3.4 Mittelflussrechnung 2008 und Vorjahr Inselehospital-Stiftung	10
3.5 Anhang der Jahresrechnung 2008 Inselehospital-Stiftung	11
3.6 Antrag über die Bilanzgewinnverwendung Inselehospital-Stiftung	21
4. Sparte Spitalbetrieb	24
4.1 Bilanz per 31. Dezember 2008 und Vorjahr Sparte Spitalbetrieb	24
4.2 Erfolgsrechnung 2008 und Vorjahr Sparte Spitalbetrieb	26
5. Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Jahresrechnung 2008 der Sparte Spitalbetrieb	27
5.1 Aktiven Spitalbetrieb.....	27
5.2 Passiven Spitalbetrieb.....	34
5.3 Aufwand Spitalbetrieb	36
5.4 Ertrag Spitalbetrieb.....	46
6. Leistungs- und Finanzierungskennzahlen der Sparte Spitalbetrieb	48
6.1 Wichtigste Leistungskennzahlen der Sparte Spitalbetrieb.....	48
6.2 Finanzierungsstruktur der Sparte Spitalbetrieb	52
6.3 Aufwandstruktur der Sparte Spitalbetrieb	53
7. Sparte Stiftung im engeren Sinne (i.e.S.)	55
7.1 Bilanz per 31. Dezember 2008 und Vorjahr Sparte Stiftung i.e.S.....	55
7.2 Erfolgsrechnung 2008 und Vorjahr Sparte Stiftung i.e.S.	56
7.3 Erläuterungen zur Jahresrechnung der Sparte Stiftung i.e.S. Geschäftsjahr 2008 und Vorjahr.....	57
8. Sparte Fonds	59
8.1 Bilanz per 31. Dezember 2008 und Vorjahr Sparte Fonds	59
8.2 Erfolgsrechnung 2008 und Vorjahr Sparte Fonds	60
8.3 Erläuterungen zur Jahresrechnung 2008 und Vorjahr der Sparte Fonds.....	61

1. Zusammenfassung

Nachstehend stichwortartig die wichtigsten Aussagen zur Jahresrechnung 2008 der InselSpital-Stiftung stichwortartig:

- Die InselSpital-Stiftung schliesst das Geschäftsjahr 2008 mit einem **Gewinn von CHF 10.4 Mio.** ab (Vorjahr CHF 19.0 Mio.). Der Betriebsaufwand beläuft sich auf CHF 1'039 Mio. bei einem Gesamtertrag von CHF 1'049 Mio.
- Der Jahresgewinn 2008 wurde hauptsächlich durch die **Mehrerträge** im ambulanten Bereich im Umfang von rund CHF 20 Mio. erzielt .
- Der **stationäre Ertrag** sank gegenüber der Vorperiode um 6.3%. Die Abnahme ist auf den überhöhten Ertrag im Vorjahr zurückzuführen. Dieser wurde durch die Differenz zwischen der Auflösung der vorsichtigen Abgrenzung aus den Codierrückständen 2006 und der effektiven Fakturierung im 2007 verursacht.
- Der Anteil **zusatzversicherter** Patienten sank zum zweiten Mal in Folge auf 17.8% (Vorjahr 18.4%). Hingegen konnte der Anteil ausserkantonaler Patienten nochmals um einen Prozentpunkt auf 24.5% gesteigert werden.
- Im **ambulanten und teilstationären Bereich** stieg der Ertrag gegenüber dem Vorjahr um 10.4%.
- Die **durchschnittliche Debitorenzahlfrist** auf den Patientenguthaben sank im Berichtsjahr auf 73 Tage (Vorjahr 81 Tage).
- Die InselSpital-Stiftung verfügt per 31.12.2008 über **flüssige Mittel** im Umfang von rund CHF 127.0 Mio. (ohne Wertschriftenanlagen).
- Im Berichtsjahr wurden **Investitionen in Gebäude und mobile Sachanlagen** des Spitalbetriebs in Höhe von CHF 35.0 Mio. getätigt (aus allen Finanzierungsquellen). Die Rückstellungen Investitionspools stiegen im Berichtsjahr um rund CHF 20 Mio.
- Der **Erlösabgrenzungsmodus** wird stetig angewandt (CMI x 0.8).
- Die Zahl der ausgetretenen, aber noch **nicht codierten Fälle** ist auf tiefem Niveau konstant (55 von 37'488 Fällen per 16.2.2009).
- Die Jahresrechnung wurde nach den **aktienrechtlichen Buchführungs- und Rechnungslegungsnormen** erstellt. Sie verfügt bereits heute über die nach Swiss GAAP FER verlangten 5 Bestandteile (Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Mittelflussrechnung und Anhang).
- Die **Liquidation des Ausbildungszentrum AZI** ist abgeschlossen und bildet keinen Bestandteil der Jahresrechnung der InselSpital-Stiftung mehr.

2. Corporate Governance – Entschädigung des Verwaltungsrats

2.1 Corporate Governance

Unter Corporate Governance versteht der Verwaltungsrat der Inselspital-Stiftung die Gesamtheit der auf das Interesse der Stakeholder ausgerichteten Grundsätze, die unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz auf der obersten Unternehmensebene Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben.

Die Inselspital-Stiftung handelt nach den Grundsätzen der Corporate Governance für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung.

2.2 Verwaltungsrat und Spitalleitung

Verwaltungsrat und Spitalleitung sind personell entflochten. Der Direktionspräsident nimmt mit beratender Stimme und ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Verwaltungsrats teil. Mitglieder der Spitalleitung vertreten auf Einladung des Verwaltungsratspräsidenten ihre Geschäfte vor dem Verwaltungsrat.

Durch ein eigenes Verwaltungsratssekretariat, das dem Präsidenten des Verwaltungsrats untersteht, ist der Verwaltungsrat bei der Vorbereitung seiner Sitzungen sowie der Pendenzen- und Umsetzungskontrolle unabhängig von der operativen Ebene.

2.3 Ausschüsse

Zur Unterstützung der Arbeit des Verwaltungsrats und zur Geschäftsvorbereitung bestehen drei Ausschüsse:

2.3.1 Strategie- und Leitungsausschuss

Der Strategie- und Leitungsausschuss unterstützt die Spitalleitung in der Vorbereitung und Umsetzung von strategischen Geschäften, in Fragen des Angebotsportfolios und der medizinisch-strategischen Ausrichtung. Er begleitet die Spitalleitung bei der Erarbeitung und Umsetzung des Führungssystems. Der Strategie- und Leitungsausschuss legt den Lohn des Direktionspräsidenten und - auf Antrag des Direktionspräsidenten - die Löhne der Mitglieder der Spitalleitung fest.

2.3.2 Revisionsausschuss

Der Revisionsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Beurteilung der Tätigkeit der Internen und Externen Revision. Er kann Spezialprüfungen und Abklärungen durch die Interne Revision, die Revisionsstelle oder spezialisierte Dritte beantragen. Der Revisionsausschuss beurteilt die Organisation und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS), die Tätigkeit der Revisionsstelle und das Zusammenwirken mit der Internen Revision. Der Revisionsausschuss beurteilt die Leistung und Honorierung der Revisionsstelle sowie ihre Unabhängigkeit und Vereinbarkeit der Prüfungstätigkeit mit allfälligen Beratungsmandaten.

2.3.3 Planungs-, Bau- und Investitionsausschuss

Der Planungs-, Bau- und Investitionsausschuss initiiert, begleitet und unterstützt im Auftrag des Verwaltungsrates die Richt-, Bedarfs- und Arealplanung des Inselspitals, strategisch wesentliche Bauvorhaben des Inselspitals und weitere strategisch wesentliche Investitionsvorhaben. Er sichert die Koordination mit der Universität bei Planungs-, Bau- und andern Investitionsgeschäften.

2.4 Externe Revision

Die Jahresrechnung 2008 wurde durch die Revisionsgesellschaft Ernst & Young AG geprüft.

2.5 Interne Revision

Die Interne Revision untersteht dem Verwaltungsratspräsidenten. Sie prüft Sachverhalte der Inselepital-Stiftung nach massgeblichen Normen und Anforderungen, beurteilt Chancen und Risiken und gibt Empfehlungen ab. Die systematische Prüfung der Unternehmensprozesse soll feststellen, ob die Geschäftsaktivitäten mit den Unternehmensstrategien, -zielen und -vorgaben übereinstimmen, ob die administrativen und betrieblichen (nicht medizinischen) Tätigkeiten der Inselepital-Stiftung systematisch, ordnungsmässig, richtig, sicher, wirtschaftlich und mittels zweckmässiger Organisation ausgeführt werden.

Prüfungsgegenstand der Internen Revision bilden wirtschaftliche Vorgänge, nichtmedizinische Prozesse, das Risikomanagement sowie das Interne Kontrollsystem.

2.6 Risikomanagement und Internes Kontrollsystem

Im Laufe des Berichtsjahrs hat das Inselepital basierend auf einer gemeinsamen Risikoanalyse von Verwaltungsrat und Spitalleitung aus dem Jahr 2007 ein formelles Risikomanagement auf strategischer Ebene eingeführt.

Gleichzeitig wurde 2008 ein Internes Kontrollsystem (IKS) aufgebaut, welches die wirtschaftlich wesentlichen Prozesse überprüft. In drei Teilbereichen wurden die relevanten Prozesse definiert und dokumentiert: Unternehmensweite Kontrollen, IKS-relevante Geschäftsprozesse und generelle IT-Kontrollen. Die Existenz des Internen Kontrollsystems wird durch die Externe Revisionsstelle im Rahmen der ordentlichen Jahresprüfung geprüft.

2.7 Entschädigung des Verwaltungsrats

Die Entschädigung der neun Verwaltungsratsmitglieder der Inselepital-Stiftung setzt sich aus einem fixen und einem aufwandabhängigen Teil zusammen. Dazu kommen Fahr- und weitere Spesen.

Das Fixum beträgt für

- das Verwaltungsratspräsidium: CHF 40'000
- ein Verwaltungsratsmitglied mit Vorsitz in einem Ausschuss des Verwaltungsrates: CHF 16'000
- ein ordentliches Verwaltungsratsmitglied: CHF 15'000

Der fixe Anteil aller Verwaltungsräte zusammen beträgt damit insgesamt CHF 163'000.

Aufwandabhängig kann pro Halbtage ein Sitzungsgeld von CHF 400 geltend gemacht werden. Es wurden 261 Halbtage geltend gemacht. Davon entfallen 174 Halbtage auf ordentliche Sitzungen des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse. Der aufwandabhängige Anteil beträgt insgesamt CHF 104'400.

Samt Spesen beträgt die Entschädigung für den Verwaltungsrat insgesamt CHF 281'666. Davon werden gemäss Beschluss des Regierungsrats CHF 180'000 der Spartenrechnung Stiftung i.e.S. belastet, der Rest der Spartenrechnung Spitalbetrieb.

3. Jahresrechnung 2008 Inselspital-Stiftung

3.1 Bilanz per 31. Dezember 2008 und Vorjahr Inselspital-Stiftung

	31.12.2008	Vorjahr	Abweichung zum Vorjahr	
	TCHF	TCHF	in TCHF	in %
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel				
Kassen	162	181	-19	-10.5%
Postcheck	44'048	33'932	10'116	29.8%
Kontokorrentguthaben Banken	82'761	79'212	3'549	4.5%
Wertschriften	43'308	49'050	-5'742	-11.7%
Forderungen				
Patientenguthaben	118'273	136'328	-18'055	-13.2%
./. Delkredere	-3'445	-6'522	3'077	-47.2%
Andere kfr. Forderungen Dritte	2'527	7'455	-4'928	-66.1%
Andere kfr. Forderungen Kanton, Bund	1'353	4'378	-3'025	-69.1%
Andere kfr. Forderungen Nahestehende	154	144	10	6.9%
Vorräte				
Bruttoinventarwert Vorräte	21'988	13'490	8'498	63.0%
Wertberichtigung Vorräte	-1'654	-1'645	-9	0.5%
Aktive Rechnungsabgrenzung	15'029	11'796	3'233	27.4%
	324'504	327'799	-3'295	-1.0%
Anlagevermögen				
Sachanlagen				
Grundstücke und Gebäude	40'703	42'233	-1'530	-3.6%
Kranken- und Wirtschaftsmobiliar	-	6	-6	-100.0%
Medizinische Instrumente und Apparate	-	-	-	
Wasch-, Küchen- & Werkstatt-Mobiliar	-	-	-	
Motorfahrzeuge	-	-	-	
EDV-Geräte	-	-	-	
Anzahlungen Anlagen im Bau	8'242	3'000	5'242	174.7%
Finanzanlagen				
Beteiligungen	4'953	4'940	13	0.3%
Langfristige Forderungen und Darlehen	6'080	5'062	1'018	20.1%
Immaterielle Anlagen	-	-	-	
	59'978	55'241	4'737	8.6%
Total Aktiven	384'482	383'040	1'442	0.4%

Bilanz per 31. Dezember 2008 und Vorjahr Inselspital-Stiftung

	31.12.2008 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF in %	
Passiven				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten				
Lieferantenkreditoren	73'283	60'973	12'310	20.2%
Andere kfr. Verbindlichkeiten Dritte	64'609	57'837	6'772	11.7%
Andere kfr. Verbindlichkeiten Kanton, Bund	3'483	43'955	-40'472	-92.1%
Andere kfr. Verbindlichkeiten Nahestehende	114	112	2	1.8%
Passive Rechnungsabgrenzung				
Übrige passive Rechnungsabgrenzung	2'527	2'632	-105	-4.0%
	144'016	165'509	-21'493	-13.0%
Langfristiges Fremdkapital				
Rückstellung Investitionspools	48'600	43'395	5'205	12.0%
Rückstellung allgemein	50'017	43'494	6'523	15.0%
Rückstellung Ferien/Dienstaltersgeschenke	12'214	11'467	747	6.5%
Zweckgebundenes Kapital	56'796	56'782	14	0.0%
	167'627	155'138	12'489	8.1%
Eigenkapital				
Stiftungskapital	19'098	19'098	-	0.0%
Reserven	43'270	24'170	19'100	79.0%
Bilanzgewinn				
Gewinn / -verlustvortrag	25	81	-56	-69.1%
Jahresergebnis	10'446	19'044	-8'598	-45.1%
	72'839	62'393	10'446	16.7%
Total Passiven	384'482	383'040	1'442	0.4%

3.2 Erfolgsrechnung 2008 und Vorjahr Inselspital-Stiftung

	2008 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF in %	
Nettoertrag aus betrieblichen Leistungen				
Pflege-, Behandlungs- und Aufenthaltstaxen	358'712	382'916	-24'204	-6.3%
Erträge aus Inkasso von Arzthonoraren	37'590	35'938	1'652	4.6%
Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	82'902	72'498	10'404	14.4%
Erträge aus Spezialuntersuchungen und Therapien	81'502	75'251	6'251	8.3%
Erträge aus ärztlichen Beratungen und Konsilien	54'863	59'015	-4'152	-7.0%
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	1'006	1'482	-476	-32.1%
Übrige Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	28'883	29'415	-532	-1.8%
Ertrag Schulbetrieb	-	5'389	-5'389	-100.0%
Spenden für Forschung	11'252	12'988	-1'736	-13.4%
Erlösminderungen	-2'428	-6'404	3'976	-62.1%
Abteilungen Gesundheits- und Fürsorgedirektion / Erziehungsdirektion	379'808	334'733	45'075	13.5%
	1'034'090	1'003'221	30'869	3.1%
Betriebsaufwand				
Personalaufwand				
Besoldungen und Sozialleistungen Inselspital	-584'754	-570'321	-14'433	2.5%
Besoldungen und Sozialleistungen Universität	-9'301	-11'530	2'229	-19.3%
Auszahlungen an Vertragsärzte, Begünstigte sowie Einlagen in wissenschaftliche Fonds	-39'176	-37'732	-1'444	3.8%
Personalnebenkosten	-11'084	-7'195	-3'889	54.1%
Medizinischer Bedarf	-186'479	-173'449	-13'030	7.5%
Drittaufwand Schulbetrieb	-	-794	794	-100.0%
Lebensmittelaufwand	-10'802	-10'216	-586	5.7%
Haushaltaufwand	-12'511	-11'690	-821	7.0%
Unterhalt und Reparaturen Mobilien und Immobilien	-35'727	-29'693	-6'034	20.3%
Aufwand für Anlagennutzung	-12'798	-12'135	-663	5.5%
Abschreibungen	-21'195	-28'494	7'299	-25.6%
Aufnung Rückstellung Investitionspool	-20'632	-14'401	-6'231	43.3%
Aufwand für Energie und Wasser	-9'068	-8'609	-459	5.3%
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-56'373	-53'038	-3'335	6.3%
Versicherungsprämien, Gebühren, Abgaben und übriger Betriebsaufwand	-18'542	-12'389	-6'153	49.7%
Aufnung Fondskapitalien	-15	-12'712	12'697	-99.9%
	-1'028'457	-994'398	-34'059	3.4%
Betriebsergebnis	5'633	8'823	-3'190	-36.2%
Nicht betrieblicher und Ausserordentlicher Erfolg				
Zinsertrag	2'190	1'263	927	73.4%
Zinsaufwand	-178	-125	-53	42.4%
übriger Finanzertrag	1'331	2'138	-807	-37.7%
übriger Finanzaufwand	-6'292	-720	-5'572	773.9%
Liegenschaftenertrag	6'335	6'585	-250	-3.8%
Liegenschaftenaufwand	-2'997	-4'843	1'846	-38.1%
Gewinn aus Veräusserung von Sachanlagevermögen	271	260	11	4.2%
Ausserordentlicher Ertrag	5'176	7'461	-2'285	-30.6%
Ausserordentlicher Aufwand	-1'023	-1'798	775	-43.1%
	4'813	10'221	-5'408	-52.9%
Jahresergebnis	10'446	19'044	-8'598	-45.1%

3.3 Eigenkapitalnachweis 2008 und Vorjahr Inselspital-Stiftung

	Stiftungskapital	Gesetzliche Reserven	Reserven aus Jahresleistungs-vertrag	Freie Reserven	Bilanzgewinn	Total Eigenkapital
Stand 1.1.2007	19'098	-	-	23'370	881	43'349
Jahresergebnis	-	-	-	-	19'044	19'044
Reservenzuweisung	-	-	-	800	-800	-
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2007	19'098	-	-	24'170	19'125	62'393
Stand 1.1.2008	19'098	-	-	24'170	19'125	62'393
Jahresergebnis	-	-	-	-	10'446	10'446
Reservenzuweisung	-	-	9'400	9'700	-19'100	-
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2008	19'098	-	9'400	33'870	10'471	72'839

3.4 Mittelflussrechnung 2008 und Vorjahr Inselspital-Stiftung

Fonds Flüssige Mittel	2008 TCHF	Vorjahr TCHF
A) Geschäftstätigkeit		
Periodenerfolg gemäss Erfolgsrechnung	10'446	19'044
+ nicht fondswirksamer Aufwand		
Netto-Bildung (-Auflösung) von Rückstellungen	6'855	8'228
Äufnung Erneuerungspool Investitionen	20'632	14'401
Bildung (Auflösung) Delkredere	-3'077	186
Abschreibungen auf Sachanlagen (Investitionen Berichtsjahr)	21'195	28'494
- nicht fondswirksamer Ertrag		
--		-
Cash-Flow / Cash-Drain	56'051	70'353
Veränderung Wertschriften des Umlaufvermögens; Zunahme (-) / Abnahme (+)	5'742	-134
Veränderung Forderungen; Zunahme (-) / Abnahme (+)	25'998	10'357
Veränderung Vorräte; Zunahme (-) / Abnahme (+)	-8'489	567
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzung; Zunahme (-) / Abnahme (+)	-3'233	11'292
Veränderung andere kurzfristige Verbindlichkeiten; Zunahme (+) / Abnahme (-)	-36'386	46'708
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzung; Zunahme (+) / Abnahme (-)	-105	-1'903
Veränderung Nettoumlaufvermögen	-16'473	66'887
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit	39'578	137'240
B) Investitionstätigkeit		
Zunahme langfristige Forderungen	-1'018	-2'766
Investitionen in Sachanlagen	-19'659	-21'445
Investitionen in übrige Finanzanlagen	-13	-3'045
Vorauszahlungen an Projekte	-5'242	-3'000
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-25'932	-30'256
C) Finanzierungstätigkeit		
Abnahme langfristige Finanzverbindlichkeiten	-	-7'500
Zu- / Abnahme andere langfristige Verbindlichkeiten	-	-
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-	-7'500
D) Veränderung Flüssige Mittel (Fonds)	13'646	99'484
Nachweis Fonds	2008 TCHF	Vorjahr TCHF
Bestand Flüssige Mittel per 1. Januar		
Kassen	181	143
Postcheck	33'932	1'702
Kontokorrentguthaben Banken	79'212	11'996
	113'325	13'841
Bestand Flüssige Mittel per 31. Dezember		
Kassen	162	181
Postcheck	44'048	33'932
Kontokorrentguthaben Banken	82'761	79'212
	126'971	113'325
Veränderung Flüssige Mittel (Fonds)	13'646	99'484

3.5 Anhang der Jahresrechnung 2008 Inselspital-Stiftung

3.5.1 Angewandte Grundsätze der Rechnungslegung

Die Buchführung und Rechnungslegung der Inselspital-Stiftung erfolgt nach den diesbezüglichen aktienrechtlichen Vorschriften.

Bei der Erstellung der Jahresrechnung werden ferner folgende Grundsätze beachtet:

- Vollständigkeit
- Klarheit und Wesentlichkeit der Angaben
- Vorsicht
- Fortführung der Unternehmenstätigkeit (Going Concern Principle)
- Stetigkeit in der Darstellung, Offenlegung und Bewertung
- Unzulässigkeit der Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag (Bruttoprinzip).

Ferner werden folgende Grundlagen beachtet:

- Wirtschaftliche Betrachtungsweise (Substance over Form)
- Zeitliche Abgrenzung (Accrual Principle)
- Sachliche Abgrenzung (Matching of Cost and Revenue).

3.5.2 Angewandte Bewertungsgrundsätze

3.5.2.1 Allgemeine Bewertungsgrundlagen

In der Jahresrechnung gilt der Grundsatz der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten. Ausnahmsweise können gleichartige Aktiven mit gleicher Qualität (z.B. Forderungen mit gleicher Laufzeit und mit vergleichbarem Ausfallrisiko) und Verbindlichkeiten in der Jahresrechnung gesamthaft bewertet werden. Falls die Aktiven und Verbindlichkeiten verschiedenartig sind und nicht gesamthaft bewertet werden dürfen, werden Über- oder Unterbewertungen zwischen den einzelbewerteten Aktiven und Verbindlichkeiten nicht miteinander verrechnet.

3.5.2.2 Grundsätzliche Bewertung der Aktiven

Grundsätzlich werden Aktiven zu ihren Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der planmässigen Wertberichtigungen bzw. ausserplanmässigen Wertbeeinträchtigungen (Impairment) bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellkosten umfassen alle bei Erwerb oder bei der Herstellung angefallenen Kosten, die dem Vermögenswert direkt zugerechnet werden können. Die Bewertung von Aktiven ist in Ausnahmefällen auch zu aktuellen Werten möglich, dies jedoch ausschliesslich im Bereich des Umlaufvermögens (z.B. Flüssige Mittel oder Forderungen).

3.5.2.3 Grundsätzliche Bewertung der Passiven

Verbindlichkeiten werden mit dem Wert der Gegenleistung erfasst, die im Austausch für die Übernahme der Verbindlichkeit fixiert worden ist. Dieser Wert bleibt in der Regel bis zur Tilgung der Verbindlichkeit unverändert. In besonderen Fällen, z.B. im Falle von Rückstellungen, werden Verbindlichkeiten mit dem Betrag erfasst, der erwartungsgemäss bezahlt werden muss, um die Verbindlichkeit im normalen Geschäftsverlauf zu erfüllen.

3.5.2.4 Bewertung der Bank- und Postcheckguthaben

Die Flüssigen Mittel werden zum Nominalwert in die Bilanz eingestellt. Die Umrechnung von Positionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Die Bestände der Flüssigen Mittel werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet.

3.5.2.5 Bewertung der Wertschriften des Umlaufvermögens

Die Wertschriften des Umlaufvermögens werden zu aktuellen Werten, d.h. zum Tageskurs per Bilanzstichtag, bewertet. Liegt kein aktueller Wert vor, werden sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

3.5.2.6 Bewertung der Patientenguthaben

Die Patientenguthaben werden zum Nominalwert unter Abzug allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Alle Einzeldebitoren der Patientenguthaben, die einen Habensaldo aufweisen (Negativsaldo), werden in den „Anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten Dritte“ ausgewiesen bzw. dorthin umgegliedert.

Die Umrechnung von Positionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Die Bestände der Patientenguthaben werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet.

3.5.2.7 Bewertung des Delkredere

Forderungen von Bedeutung sind einzeln bewertet. Der verbleibende Bestand an Forderungen wird pauschal wertberichtigt. Die pauschale Wertberichtigung auf Forderungen basiert auf Erfahrungswerten der Inselspital-Stiftung. Einzelwertberichtigungen erfolgen für offensichtlich gefährdete Ausstände mit hohem Risiko auf einen Totalverlust z.B. für Forderungen im Betreibungsverfahren oder bei wesentlichen Bonitätsrisiken eines Versicherers. Die Einzelwertberichtigungen erfolgen zu 100% des Forderungsbetrages.

3.5.2.8 Bewertung der Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum gleitenden Durchschnittspreis (Anschaffungs- oder Herstellungskosten) oder zum tieferen Netto-Marktwert (Niederstwertprinzip). Der Netto-Marktwert entspricht dem realisierbaren Verkaufspreis abzüglich den Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vorräte umfassen sämtliche – direkten und indirekten – Aufwendungen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu bringen (Vollkosten). Die Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgt individuell für jeden einzelnen Auftrag bzw. Artikel (Einzelbewertung). Für nicht kurante Vorräte wird eine Pauschalwertberichtigung in Abhängigkeit vom Lagerumschlag gebildet. Die Umschlagsbewertung erfolgt für jeden Artikel einzeln. Artikel für welche eine Umschlagsberechnung nicht möglich ist, werden mit 5% des Bruttowarenwertes pauschal wertberichtigt.

3.5.2.9 Bewertung der Aktiven Rechnungsabgrenzung

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zum Nominalwert. Etwaigen Risiken wird bei der Delkredere-Berechnung mit Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Umrechnung von Positionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Die Bestände der Aktiven Rechnungsabgrenzung werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet.

3.5.2.10 Allgemeine Bewertung der Sachanlagen

Das betriebliche Sachanlagevermögen wird in der Buchhaltung erfasst und sofort zu Lasten der Erfolgsrechnung wertberichtigt. Ausnahme bilden die ab dem 1.1.2007 durch die Inselspital-Stiftung an Grossprojekte unter der Federführung des Kantons Bern zu leistenden Investitionssockelbeiträge. Diese Finanzierungsbeiträge bleiben als Anlagen im Bau solange aktiviert, bis vom Kanton die Projektabrechnung vorliegt und das Objekt entsprechend in der Anlagenbuchhaltung vollständig abgebildet werden kann.

3.5.2.11 Bewertung der Mobilien

Grundsätzlich werden die betrieblichen Mobilien finanziell sofort abgeschrieben. Anschaffungen über CHF 3'000 pro Einzelfall werden als Investitionsgut qualifiziert und in die Anlagenbuchhaltung aufgenommen. Die nicht betrieblichen Mobilien werden aktiviert und linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

3.5.2.12 Bewertung der Immobilien

Die Anschaffungskosten der Spitalliegenschaften, aktivierte wertvermehrnde Elemente und Instandsetzungen werden per Erwerbszeitpunkt oder per Aktivierungszeitpunkt in die Anlagenbuchhaltung aufgenommen und finanziell vollständig abgeschrieben.

Die nicht betrieblichen Liegenschaften (Stiftungs- und Fondsliegenschaften) werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Neue Stiftungs- und Fondsliegenschaften, die nicht unter eine Aktivierung nach ihren Komponenten fallen, haben eine Nutzungsdauer von 33 Jahren. Die Abschreibung auf den Liegenschaften (ohne Land) wird linear vorgenommen. Beim Erwerb von bereits bestehenden Stiftungs- und Fondsliegenschaften wird die Nutzungsdauer aufgrund von Schätzungen neu festgelegt. Bei Provisorien entspricht die Nutzungsdauer der Dauer der Betriebsbewilligung solcher Anlagen.

Bei Land und Boden erfolgt grundsätzlich keine planmässige Abschreibung, da von einer unbegrenzten Nutzungsdauer ausgegangen werden kann.

3.5.2.13 Bewertung der Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten unter Abzug allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

3.5.2.14 Bewertung der kurzfristigen Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert. Schulden in fremder Währung sind zum Tageskurs per Bilanzstichtag umgerechnet. Die Einzelposten der Lieferantenkreditoren mit einem Soll-Saldo (Forderungssaldo) werden in die Position ‚Andere kurzfristige Forderungen Dritte‘ umgliedert.

3.5.2.15 Bewertung der Rückstellungen

Die Höhe der einzelnen Rückstellungen wird nachvollziehbar berechnet oder zuverlässig geschätzt. Falls eine Rückstellung nicht mehr benötigt wird (ohne verwendet zu werden), oder sich als zu hoch erweist, wird sie erfolgswirksam aufgelöst. Erfolgt die teilweise oder ganze Auflösung der nicht mehr benötigten Rückstellung nicht, so wird der entsprechende Betrag als Teil der stillen Reserven geführt.

3.5.3 Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zu Gunsten Dritter

Per 31. Dezember 2008 besteht seitens Inselspital-Stiftung für die City Notfall AG Bern, eine Bürgschaft zu Gunsten der Credit Suisse in der Höhe von TCHF 750 (Vorjahr: TCHF 750).

Durch die Aktionäre wurde zu Gunsten der City Notfall AG Bern eine Sanierungsgarantie in der Höhe von TCHF 950 abgegeben. Der für die Inselspital-Stiftung verpflichtende Anteil hiervon richtet sich nach der 47%-igen Beteiligung am Aktienkapital und beträgt somit per 31. Dezember 2008 rund TCHF 447 (Vorjahr: TCHF 447).

Weiter besteht per 31. Dezember 2008 seitens Inselspital-Stiftung für die Radio-Onkologie Berner Oberland AG, Spiez, eine Bürgschaft zu Gunsten der UBS Leasing AG, Zürich, in der Höhe von TCHF 200 (Vorjahr: TCHF 200).

Die bei der InselSpital-Stiftung angemeldeten Schadenersatzansprüche aus medizinischen Haftpflichtfällen sind versicherungstechnisch ausreichend abgedeckt.

3.5.4 Eventualverbindlichkeiten

Per 31. Dezember 2008 liegt der provisorische Deckungsgrad der Bernischen Pensionskasse (BPK) bei rund 87% (Vorjahr rund 104%). Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung der InselSpital-Stiftung wurden durch die Verwaltungskommission der BPK noch keine Sanierungsmassnahmen beschlossen. Diese sind jedoch aufgrund des ungenügenden Deckungsgrades wahrscheinlich.

3.5.5 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

3.5.5.1 Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

In der Jahresrechnung der InselSpital-Stiftung per 31. Dezember 2008 und Vorjahr werden keine Aktiven ausgewiesen, die unter Eigentumsvorbehalt stehen.

3.5.5.2 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete Aktiven

Per 31. Dezember 2008 verfügt die InselSpital-Stiftung wie auch im Vorjahr über keine verpfändeten Aktiven. Die Schuldbriefe auf den Liegenschaften der InselSpital-Stiftung liegen frei verfügbar im Wertschiffendepot.

3.5.5.3 Eingeschränkte Verfügbarkeit aufgrund des Staatsvertrags

Zwischen dem Staate Bern und der InselSpital-Stiftung besteht ein Vertrag, datiert vom 13. Dezember 2007 (mit Gültigkeit ab 1.1.2008), welcher die Grundsätze der Aufgaben sowie die Eigentumsverhältnisse regelt (Staatsvertrag). Art. 3 dieses Vertrages bestimmt, dass sämtliche auf den Grundstücken der InselSpital-Stiftung errichteten Gebäude Eigentum derselben sind.

Der gleiche Artikel sieht aber gleichzeitig eine Beschränkung des Eigentums vor. So sind Gebäude, die vom Kanton finanziert wurden ausschliesslich für die Spitalversorgung im Sinne des SpVG zu nutzen. Will die InselSpital-Stiftung ein Gebäude zweckentfremdet nutzen, bedarf es der vorgängigen Zustimmung des Regierungsrates. Stimmt der Regierungsrat nicht zu, geht das Gebäude entschädigungslos an den Kanton über. Bis zum 31. Dezember 2007 (und somit für das Vorjahr) galt noch der alte Staatsvertrag vom 21. Mai 1984. Die obige Beschränkung des Eigentums hatte auch in diesem Vertrag seine Gültigkeit. Jedoch galt unter dem alten Vertrag die Einschränkung des Eigentums ebenfalls für sämtliches Mobiliar, alle Apparate und Einrichtungen.

Die Immobilien, die von der vertraglichen Eigentumsbeschränkung betroffen sind, weisen per 31. Dezember 2008 und Vorjahr keinen finanziellen Buchwert auf. Die Mobilien, die im Vorjahr von der vertraglichen Eigentumsbeschränkung zusätzlich betroffen waren, wiesen zum Bilanzstichtag des Vorjahres keinen finanziellen Buchwert auf. Hingegen ist die Beschränkung wirksam für die bilanzierten Anzahlungen für Anlagen im Bau (per 31. Dezember 2008 – TCHF 5'881; Vorjahr TCHF 3'000).

3.5.6 Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Die InseleSpital-Stiftung hat Teile der technischen Einrichtungen sowie der Informatik nicht käuflich erworben, sondern die Nutzung über ein Finanzierungsleasing sichergestellt. Die Anlagen im Finanzierungsleasing werden nicht bilanziert.

Die Fälligkeiten der aus diesen Verträgen anfallenden Leasingraten sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Es handelt sich bei diesen Verträgen ausschliesslich um Leasingverträge mit Finanzierungshintergrund. Das heisst, sie sind auf eine feste Laufzeit ausgestellt und bis zu diesem Zeitpunkt unkündbar.

	31.12.2008	Vorjahr	Abweichung zum Vorjahr	
	TCHF	TCHF	in TCHF	in %
Fällig im:				
2008	-	471	-471	-100.0%
2009	165	160	5	3.1%
2010	97	91	6	6.6%
2011	74	70	4	5.7%
2012	35	35	-	0.0%
Total nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten	371	827	-456	-55.1%

3.5.7 Brandversicherungswerte der Sachanlagen

	2008	Vorjahr	Abweichung zu Vorjahr	
	TCHF	TCHF	in TCHF	in %
Bewegliche Sachen				
Gemäss Police 14.330.703 Zürich Tecta Sachversicherungen Gültig bis 31.12.2011 (Vorjahr: Police Nr. 4.536.799, Winterthur Gültig bis 31.12.2008)	400'000	385'000	15'000	3.9%
Liegenschaften				
Gemäss Deklaration der Gebäude- versicherung des Kantons Bern				
Baukostenindex GVB (Index 1972 = 100)	Index 194	Index 194	Index 0	0.0%
- Effingerstrasse 102, Frauenklinik	100'670	100'670	-	0.0%
- Freiburgstrasse 6, Apotheke	7'783	7'783	-	0.0%
- Freiburgstrasse 8, Augenklinik	16'637	16'637	-	0.0%
- Freiburgstrasse 14, Sahli-Haus 1 und 2	33'431	33'431	-	0.0%
- Freiburgstrasse 15, Kinderklinik	162'943	162'943	-	0.0%
- Freiburgstrasse 16, OP West und Ost	50'000	62'919	-12'919	-20.5%
- Freiburgstrasse 16a, Wirtschaftsgebäude	39'849	39'849	-	0.0%
- Freiburgstrasse 16b, Katholische Kapelle	2'645	2'645	-	0.0%
- Freiburgstrasse 16c, INO	112'000	-	112'000	
- Freiburgstrasse 18, Bettenhochhaus	190'326	190'326	-	0.0%
- Freiburgstrasse 20, Polikliniktrakt 2	39'308	39'308	-	0.0%
- Freiburgstrasse 26, Haller-Haus	23'686	23'686	-	0.0%
- Freiburgstrasse 30c, Protestantische Kapelle	2'256	2'256	-	0.0%
- Freiburgstrasse 32, Imhoof-Pavillion	3'384	3'384	-	0.0%
- Freiburgstrasse 34, Dermatologie	27'265	27'265	-	0.0%
- Freiburgstrasse 36, Otz-Haus	6'292	6'292	-	0.0%
- Freiburgstrasse 38 - 40	1'455	1'455	-	0.0%
- Freiburgstrasse 41 (Inselheim)	3'327	3'327	-	0.0%
- Freiburgstrasse 41a - c, Anna Seiler-Haus	48'709	48'709	-	0.0%
- Freiburgstrasse 41g, Lory-Haus	28'874	28'874	-	0.0%
- Freiburgstrasse 41p, MR-Pavillion	1'861	1'861	-	0.0%
- Freiburgstrasse 42, Villa Frey	1'196	1'196	-	0.0%
- Freiburgstrasse 44a, Personalhaus 1	3'600	3'450	150	4.3%
- Freiburgstrasse 44b, Personalhaus 2	3'600	3'460	140	4.0%
- Freiburgstrasse 44c, Personalhaus 3	3'835	3'835	-	0.0%
- Freiburgstrasse 46, Personalhaus 4	5'617	5'617	-	0.0%
- Freiburgstrasse 63/65	5'768	5'768	-	0.0%
- Friedbühlstrasse 41, Personalhaus 5	6'655	6'655	-	0.0%
- Friedbühlstrasse 49 und 51, nur Land Insel	-	-	-	
- Friedbühlstrasse 51a, Magazin T&S	564	564	-	0.0%
- Friedbühlstrasse 53, Personalhaus 6	12'584	12'584	-	0.0%
- Friedbühlstrasse 53a, Kindertagesstätte	131	131	-	0.0%
- Hochbühlweg 4	2'820	2'820	-	0.0%
- Hopfenrain 16, Bern	2'403	2'403	-	0.0%
- Jennerweg 5A (Nutzung durch McDonalds)	1'311	1'311	-	0.0%
- Lentulusrain 11, Bern	902	902	-	0.0%
- Murtenstrasse 10, Ausbildungszentrum	26'844	26'844	-	0.0%
- Murtenstrasse 11	2'030	2'030	-	0.0%
- Murtenstrasse 12 (Insel-Parking)	31'581	31'581	-	0.0%
- Murtenstrasse 12 (Fussgängerunterführung)	-	-	-	
- Murtenstrasse 20 (Abbruchobjekt)	600	600	-	0.0%
- Murtenstrasse 22 (Abbruchobjekt)	150	150	-	0.0%
- Murtenstrasse 28 (Abbruchobjekt)	500	500	-	0.0%
- Murtenstrasse 31, nur Land Insel	-	-	-	
- Murtenstrasse 34	2'820	2'820	-	0.0%
- Murtenstrasse 35	52'800	50'073	2'727	5.4%
- Murtenstrasse 40/42	24'250	24'250	-	0.0%
- Murtenstrasse 50	500	7'444	-6'944	-93.3%
- Zieglerstrasse 8	2'312	2'312	-	0.0%
	1'098'074	1'002'920	95'154	9.5%
Total Brandversicherungswerte Sachanlagen	1'498'074	1'387'920	110'154	7.9%

Die beweglichen Sachanlagen des Spitalbetriebes sind bei der ‚Zürich Tecta Sachversicherungen‘ mit Police Nr. 14.330.703 (Vertragsablauf 31.12.2011) gegen Feuer und Elementarschäden versichert.

Die Brandversicherung der Liegenschaften der Inselspital-Stiftung erfolgt über die Gebäudeversicherung des Kantons Bern (GVB). Vorstehend dokumentiert sind die Brandversicherungswerte der Liegenschaften anhand der Prämienrechnungen der GVB für das Jahr 2009.

Die wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr stammen aus der Inbetriebnahme der Etappe 1 „INO“ (+ TCHF 112'000), dem (Teil)Abbruch des Operationstraktes (- TCHF 12'919) sowie dem Abbruch der Liegenschaft Murtenstrasse 50 zwecks Neubau Forschungsgebäude (- TCHF 6'944).

3.5.8 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

	2008	Vorjahr	Abweichung zum Vorjahr	
	TCHF	TCHF	in TCHF	in %
BKP Bernische Pensionskasse				
Prämieneinzahlungskonto:				
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte	4'589	3'940	649	16.5%
VSAO Pensionskasse der Assistenz- und Oberärzte				
Prämieneinzahlungskonto:				
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte	-	701	-701	-100.0%
Offene Rechnungen:				
Lieferantenkreditoren	753	-	753	
Total Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	5'342	4'641	701	15.1%

3.5.9 Nettoauflösung von stillen Reserven

Weder im Berichtsjahr 2008 noch im Vorjahr erfolgte eine wesentliche Nettoauflösung von stillen Reserven.

3.5.10 Sachanlagevermögen - Anlagenspiegel

	Anlagen im Bau	Grundstücke und Gebäude	Kranken- und Wirtschaftsmobilien	Med. Instrumente und Apparate	Wasch-, Küchen- und Werkstattmobilien	Fahrzeuge	EDV-Geräte	Total
Anschaffungs- oder aktuelle Bruttowerte								
Stand 1.1.	3'000	972'507	43'612	211'014	5'175	2'512	15'089	1'252'909
Zugänge	5'242	3'041	5'537	23'924	623	172	1'760	40'299
Abgänge	-	-	-4'319	-23'689	-497	-	-496	-29'001
Reklassifikationen	-	-	-27	-	-	-	27	-
Stand 31.12.	8'242	975'548	44'803	211'249	5'301	2'684	16'380	1'264'207
Kumulierte Wertberichtigungen								
Stand 1.1.	-	-930'274	-43'612	-211'008	-5'175	-2'512	-15'089	-1'207'670
Abschreibungen	-	-2'144	-2'448	-14'384	-604	-172	-1'443	-21'195
übrige Zugänge	-	-2'427	-3'089	-9'546	-19	-	-317	-15'398
Abgänge	-	-	4'319	23'689	497	-	496	29'001
Reklassifikationen	-	-	27	-	-	-	-27	-
Stand 31.12.	-	-934'845	-44'803	-211'249	-5'301	-2'684	-16'380	-1'215'262
Nettobuchwerte 31.12.	8'242	40'703	-	-	-	-	-	48'945
Nettobuchwerte Vorjahr	3'000	42'233	-	6	-	-	-	45'239

3.5.11 Wesentliche Beteiligungen

Die InseleSpital-Stiftung verfügt über untenstehende Finanzbeteiligungen an Tochtergesellschaften. Es handelt sich dabei mit Ausnahme der Beteiligung an der SWANtec Holding AG um Minderheitsbeteiligungen.

	Buchwert 31.12.2008 TCHF	Buchwert Vorjahr TCHF	Aktienkapital TCHF	Beteiligungsquote %
Stucker Insel AG, Bern	800	800	2'000	40.0%
Inotex Bern AG, Bern	60	60	180	33.0%
PET Diagnostik Bern AG, Bern	225	225	600	37.5%
City Notfall AG, Bern	-	-	500	47.0%
Radio-Onkologiezentrum Biel-Seeland-Berner Jura AG, Biel	223	210	2'700	7.8%
Radio-Onkologie Berner Oberland AG, Spiez	600	600	1'500	40.0%
Berner Bildungszentrum Pflege AG, Bern	45	45	100	25.0%
SWANtec Holding AG, Bern	3'000	3'000	3'000	100.0%
Total Finanzbeteiligungen	4'953	4'940		

Die InseleSpital-Stiftung ist zum 31. Dezember 2008 an der City Notfall AG Bern mit einer Quote von 47% beteiligt. Aufgrund der finanziellen Situation wurde die Beteiligung im Jahr 2006 vorsichtshalber vollständig abgeschrieben. Weiter ist die InseleSpital-Stiftung für diese Gesellschaft eine Bürgschaft sowie Sanierungsverpflichtungen eingegangen (vgl. Punkt 3.5.3).

3.5.12 Durchführung einer Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat hat die Risiken, welche Einfluss auf die Beurteilung der Jahresrechnung der Inselehospital-Stiftung haben könnten, systematisch erhoben und anhand von Schadensausmass und Eintretenswahrscheinlichkeit bei ausgewählten Risiken bewertet. Bestehende und geplante Massnahmen zur Bewältigung der entsprechenden Risiken wurden in die Bewertung einbezogen.

Für die Berichterstattung, für die Überwachung und die Aktualisierung der Risiken sind entsprechende Prozesse definiert und eingeführt worden. Für die laufende Pflege des Risikomanagements hat der Verwaltungsrat einen Risikomanager eingesetzt, welcher die systematische Erhebung/Aktualisierung der Risiken und Massnahmen sowie die Anpassung von Grundsätzen und Instrumenten des Risikomanagements sicherstellt. Das Thema Risikomanagement wird gemäss beschlossenerm Führungskalender im Verwaltungsrat halbjährlich und in der Spitalleitung quartalsweise besprochen. Eine systematische Erhebung und Aktualisierung der Risiken erfolgt ein mal pro Jahr.

3.5.13 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung der Inselehospital-Stiftung wird voraussichtlich am 27. März 2009 durch den Verwaltungsrat (Stiftungsrat) genehmigt. Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die in der Jahresrechnung 2008 noch hätten berücksichtigt oder offengelegt werden müssen.

3.5.14 Übrige vom Gesetz verlangte Angaben

3.5.14.1 Abweichungen von der Stetigkeit in der Darstellung und Bewertung

Im Jahre 2007 wurde die Materialbewirtschaftung auf SAP MM übernommen. Im Rahmen einer Ausdehnung der bestandesgeführten Warenlager, wurden im Berichtsjahr nun auch die Bestände von wesentlichen Kliniklagern ins Materialbewirtschaftungssystem aufgenommen und aktiviert. Galten vor diesem Schritt Warenverschiebungen vom zentralen Warenlager auf die Kliniken als Verbrauch, bleiben die Artikel nun für diese Kliniken bis zur effektiven Verwendung in den bilanzierten Beständen. Wertmässig wurden durch die Ausdehnung der bestandesgeführten Warenlager rund CHF 5.4 Mio. aktiviert und der medizinische Bedarf im Berichtsjahr in diesem Umfang entlastet.

Die Sparte Ausbildungszentrum Insel (AZI) als Bestandteil des Rechtssubjektes Inselehospital-Stiftung wurde im Vorjahr in liquide Form gebracht. In den Vorjahreszahlen sind in der Erfolgsrechnung noch die zugehörigen Aufwendungen und Erträge enthalten. Im Berichtsjahr fielen keine Positionen aus dem liquidierten Bereich mehr an.

Im Berichtsjahr wurde der Berechnungsmodus des Delkredere geändert: Aufgrund von Art. 64a KVG sind die Krankenversicherer legitimiert, bei Prämienausständen ihre Leistungen zu sistieren. Die Bezahlung der Leistungen erfolgt erst nach Beseitigung des Prämienausstandes, entweder durch den Prämienschuldner oder subsidiär durch ein Gemeinwesen (Kanton oder Gemeinde). Der Prämienausstand selbst begründet damit objektiv kein eigenes Ausfallrisiko. Aufgrund der speziellen gesetzlichen Regelung wird hier jedoch die Zahlungsfrist unserer Rechnungen massiv verlängert. Per 31.12.2008 wurden nun die unbezahlten Rechnungen zufolge Prämienausstand aus dem pauschalen Teil der Delkredere-Berechnung ausgeschlossen. Per 31.12.2008 bestanden unbezahlte Forderungen unter Prämienausstand in der Höhe von TCHF 5'748 (Vorjahr TCHF 4'621). Wäre der Berechnungsmodus unverändert geblieben, so hätte das Delkredere per 31.12.2008 um TCHF 1'029 höher ausgewiesen werden müssen.

Per 31.12.2008 konnten bereits erbrachte ambulante Behandlungen der Radio-Onkologie im Umfang von CHF 2 Mio. erstmals abgegrenzt und im Ertrag berücksichtigt werden. Bis anhin waren die Leistungen dieser Einheit erst beim Behandlungs-Abschluss fakturiert und per Bilanzstichtag erbrachte und noch nicht fakturierte Leistungen bei der Erlösabgrenzung nicht berücksichtigt worden.

3.5.14.2 Stiftungszweck

Die InseleSpital-Stiftung bezweckt die Erhaltung und die Mehrung des von Anna Seiler gestifteten Vermögens zu Gunsten der Patientinnen und Patienten.

Die InseleSpital-Stiftung führt das InseleSpital, Universitätsspital Bern, nach Spitalversorgungs- und Universitätsgesetzgebung und fördert dessen nachhaltige Entwicklung. Die InseleSpital-Stiftung kann insbesondere

- in den Bereichen Patientenversorgung sowie Bildung weitere Betriebe führen oder sich an solchen beteiligen.
- den Bereich Lehre und Forschung, welcher durch die Universität Bern verantwortet wird, unterstützen.
- Liegenschaften kaufen und verkaufen.

Der vorgenannte Stiftungszweck geht aus dem ‚Ergänzenden Reglement der InseleSpital-Stiftung zum Testament von Anna Seiler‘, verabschiedet durch den Verwaltungsrat der InseleSpital-Stiftung am 4. Juli 2007, hervor. Das Stiftungsreglement vom 26. September 2003 sowie alle früheren Reglemente, wie auch die Urkunde gemäss Handelsregistereintrag vom 13. Februar 1985, wurde durch das ‚Ergänzende Reglement der InseleSpital-Stiftung zum Testament von Anna Seiler‘, ersetzt¹.

3.5.14.3 Organisation der Stiftung

Die Organe der InseleSpital-Stiftung² sind:

- Der Stiftungsrat (Verwaltungsrat)
- Die Geschäftsführung (Spitalleitung)
- Die Revisionsstelle.

3.5.14.4 Zusammensetzung Stiftungsrat (Verwaltungsrat)

Mit Regierungsratsbeschluss Nr. 2211 vom 19. Dezember 2007 wurden folgende Verwaltungsräte der InseleSpital-Stiftung bis zum 31. Dezember 2011 gewählt:

- Peter Rychiger, Steffisburg (Präsident)
- Beat Geering, Wasen i.E. (Vizepräsident)
- Franziska Borer Winzenried, Lyss
- Heinz Hänni, Bern
- Margret Kiener Nellen, Bolligen
- Markus Moser, Niederwangen
- Hermann Weyeneth, Jegenstorf
- Franziska Widmer, Bern
- Urs Würigler, Bern (Rektor Universität)

3.5.14.5 Revisionsstelle der InseleSpital-Stiftung

Revisionsstelle der InseleSpital-Stiftung ist die Firma Ernst & Young AG, Belpstrasse 23, 3001 Bern. Der Verwaltungsrat wählte am 28. März 2008 die Firma Ernst & Young AG als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2008 (Wiederwahl) gemäss Art. 8 des ‚Ergänzenden Reglements der InseleSpital-Stiftung zum Testament von Anna Seiler‘ vom 4. Juli 2007.

¹ Gemäss Verfügung der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion des Kantons Bern vom 11. Februar 2008

² Ergänzendes Reglement zum Testament von Anna Seiler vom 4. Juli 2007, Art. 4, Seite 2

3.6 Antrag über die Bilanzgewinnverwendung InselSpital-Stiftung

	2008 TCHF	Vorjahr TCHF
Bilanzgewinn		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	25	81
Jahreserfolg	10'446	19'044
	10'471	19'125
Zuweisung an die gesetzlichen Reserven	-3'900	-
Zuweisung an die gebundenen Reserven (JLV 2008)	-4'900	-9'400
Zuweisung an die freien Reserven	-1'600	-9'700
Vortrag auf neue Rechnung	71	25

Gemäss Ziff. 2.3.9 des Jahresleistungsvertrags 2008 (JLV) vom 5. Oktober 2007 ist ein allfälliger Gewinn der Sparte Spitalbetrieb, nachdem die gesetzlichen Vorschriften erfüllt sind, mindestens zur Hälfte für die Bildung von Reserven für künftige Verluste zu verwenden. Diese Verpflichtung entfällt, wenn die Reserven 7% des Gesamtaufwandes betragen.

Die Bedingung des JLV ist per 31.12.2008 noch nicht erfüllt, d.h. mindestens 50% des Jahresgewinns der Sparte Spitalbetrieb von TCHF 9'613 ist vertraglich den Reserven zuzuweisen.



Ernst & Young AG
Belpstrasse 23
Postfach
CH-3001 Bern

Telefon +41 58 286 61 11
Fax +41 58 286 68 18
www.ey.com/ch

An den Verwaltungsrat der
Inselspital-Stiftung, Bern

Bern, 27. März 2009

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Inselspital-Stiftung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 6 bis 19) für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und dem Stiftungsreglement der Inselspital-Stiftung.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ruprecht'.

Roland Ruprecht
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'R. Casutt'.

Rita Casutt
Zugelassene Revisionsexpertin

4. Sparte Spitalbetrieb

4.1 Bilanz per 31. Dezember 2008 und Vorjahr Sparte Spitalbetrieb

	Erläuterung	31.12.2008 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF	in %
Aktiven					
Umlaufvermögen					
Flüssige Mittel					
Kassen		130	174	-44	-25.3%
Postcheck		44'048	33'932	10'116	29.8%
Kontokorrentguthaben Banken	5.1.1	70'573	66'630	3'943	5.9%
Forderungen					
Patientenguthaben	5.1.2	118'273	136'328	-18'055	-13.2%
./ Delkredere	5.1.3	-3'445	-6'522	3'077	-47.2%
Andere kfr. Forderungen Dritte	5.1.4	2'494	4'218	-1'724	-40.9%
Andere kfr. Forderungen Kanton, Bund	5.1.4	1'223	4'253	-3'030	-71.2%
Andere kfr. Forderungen Nahestehende	5.1.4	155	1'079	-924	-85.6%
Vorräte					
Bruttoinventarwert Vorräte	5.1.5	21'988	13'490	8'498	63.0%
Wertberichtigung Vorräte	5.1.5	-1'654	-1'645	-9	0.5%
Aktive Rechnungsabgrenzung	5.1.6	14'944	11'722	3'222	27.5%
		268'729	263'659	5'070	1.9%
Anlagevermögen					
Sachanlagen					
Grundstück und Gebäude	5.1.7	572	-	572	
Kranken- und Wirtschaftsmobiliar	5.1.7	2'448	3'189	-741	-23.2%
Medizinische Instrumente und Apparate	5.1.7	14'373	15'983	-1'610	-10.1%
Wasch-, Küchen- & Werkstatt-Mobiliar	5.1.7	604	439	165	37.6%
Motorfahrzeuge	5.1.7	172	391	-219	-56.0%
EDV-Geräte	5.1.7	1'443	1'444	-1	-0.1%
		19'612	21'446	-1'834	-8.6%
./ Belastung Investitionspools	5.3.9	-19'612	-21'446	1'834	-8.6%
Anlagen im Bau					
Vorauszahlungen an Projekte Kanton	5.1.7	4'750	3'000	1'750	58.3%
Anlagen in Bau aus Investitionssockel		547	-	547	0.0%
Anzahlungen an Lieferanten (Sachanlagen)		584	-	584	0.0%
Langfristige Forderungen					
lfr. Forderungen Dritte	5.1.2	5'748	4'621	1'127	24.4%
lfr. Forderungen Nahestehende		8'000	8'000	-	0.0%
Total Aktiven		288'358	279'280	9'078	3.3%

Die Forderungen von TCHF 8'000 gegenüber der Stiftung i.e.S. (Vorjahr TCHF 8'000), ausgewiesen unter den ‚langfristigen Forderungen Nahestehende‘, werden wirtschaftlich als langfristig betrachtet und im Berichtsjahr entsprechend ausgewiesen. In der letztjährigen Berichterstattung wurde diese Forderungsposition noch als kurzfristig ausgewiesen. Die Vorjahresangabe ist nun entsprechend der Umgliederung ebenfalls angepasst worden.

Bilanz per 31. Dezember 2008 und Vorjahr Sparte Spitalbetrieb

		31.12.2008 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF	in %
Passiven					
Kurzfristiges Fremdkapital					
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten					
Lieferantenkreditoren		70'955	60'300	10'655	17.7%
Andere kfr. Verbindlichkeiten Dritte	5.2.1	64'609	57'549	7'060	12.3%
Andere kfr. Verbindlichkeiten Kanton, Bund	5.2.2	3'483	39'355	-35'872	-91.1%
Andere kfr. Verbindlichkeiten Nahestehende		16'506	11'435	5'071	44.3%
Passive Rechnungsabgrenzung					
Übrige passive Rechnungsabgrenzung	5.2.3	2'453	2'205	248	11.2%
		158'006	170'844	-12'838	-7.5%
Langfristiges Fremdkapital					
Rückstellung Investitionspools	5.3.9	48'600	43'395	5'205	12.0%
Rückstellung allgemein	5.2.5	31'441	25'090	6'351	25.3%
Rückstellung Ferien/Dienstaltersgeschenke	5.2.5	12'214	11'467	747	6.5%
		92'255	79'952	12'303	15.4%
Eigenkapital					
Freie Reserven		19'084	9'770	9'314	95.3%
Gebundene Reserve aus JLV		9'400	-	9'400	
		28'484	9'770	18'714	191.5%
Jahresergebnis		9'613	18'714	-9'101	-48.6%
Total Passiven		288'358	279'280	9'078	3.3%

4.2 Erfolgsrechnung 2008 und Vorjahr Sparte Spitalbetrieb

	Er- läute- rung	2008 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr	
				in TCHF	in %
Nettoertrag aus betrieblichen Leistungen					
Pflege-, Behandlungs- und Aufenthaltstaxen	5.4	358'712	382'916	-24'204	-6.3%
Erträge aus Inkasso von Arzthonoraren	5.3.5	37'590	35'938	1'652	4.6%
Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	5.4	82'904	72'498	10'406	14.4%
Erträge aus Spezialuntersuchungen und Therapien	5.4	81'502	75'251	6'251	8.3%
Erträge aus ärztlichen Beratungen und Konsilien	5.4	43'959	40'989	2'970	7.2%
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten		1'006	1'312	-306	-23.3%
Übrige Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte		25'146	24'931	215	0.9%
Erlösminderungen	5.1.2	-2'428	-6'404	3'976	-62.1%
		628'391	627'431	960	0.2%
Ertrag stationäre Leistungen Kanton	5.4	214'218	166'470	47'748	28.7%
Ertrag ambulante Leistungen Kanton	5.4	9'891	10'640	-749	-7.0%
Ertrag für Investitionen Kanton	5.4	40'162	35'171	4'991	14.2%
Ertrag übr. nicht patientenbez. Leistungen Kanton	5.4	20'337	15'303	5'034	32.9%
Abgeltung Lehre und Forschung		95'200	94'600	600	0.6%
		1'008'199	949'615	58'584	6.2%
Betriebsaufwand					
Personalaufwand					
Besoldungen und Sozialleistungen Inselspital	5.3.2	-572'601	-542'003	-30'598	5.6%
Besoldungen und Sozialleistungen Universität	5.3.3	-9'301	-11'530	2'229	-19.3%
Auszahlungen an Vertragsärzte, Begünstigte sowie Einlagen in wissenschaftliche Fonds	5.3.5	-38'487	-35'480	-3'007	8.5%
Personalnebenkosten		-10'485	-6'154	-4'331	70.4%
Medizinischer Bedarf	5.3.6	-185'684	-172'461	-13'223	7.7%
Lebensmittelaufwand		-10'802	-10'216	-586	5.7%
Haushaltaufwand		-12'508	-11'678	-830	7.1%
Unterhalt und Reparaturen Mobilien und Immobilien	5.3.7	-35'691	-30'534	-5'157	16.9%
Aufwand für Anlagennutzung	5.3.8	-12'351	-11'838	-513	4.3%
Abschreibungen	5.3.9	-19'612	-21'446	1'834	-8.6%
Aufnung Rückstellung Investitionspool	5.3.9	-20'632	-14'401	-6'231	43.3%
Aufwand für Energie und Wasser		-9'230	-8'487	-743	8.8%
Verwaltungs- und Informatikaufwand	5.3.10	-53'281	-49'127	-4'154	8.5%
Versicherungsprämien, Gebühren, Abgaben und übriger Betriebsaufwand	5.3.11	-14'008	-8'205	-5'803	70.7%
		-1'004'673	-933'560	-71'113	7.6%
Betriebsergebnis		3'526	16'055	-12'529	-78.0%
Nicht betrieblicher und Ausserordentlicher Erfolg					
Zinsertrag Dritte		1'985	1'378	607	44.0%
Zinsaufwand Dritte		-56	-120	64	-53.3%
Kursdifferenzen		-6	-39	33	-84.6%
Gewinn aus Veräusserung von Sachanlagevermögen		169	260	-91	-35.0%
Ausserordentlicher Ertrag		5'032	6'727	-1'695	-25.2%
Ausserordentlicher Aufwand		-1'037	-5'547	4'510	-81.3%
		6'087	2'659	3'428	128.9%
Jahresergebnis		9'613	18'714	-9'101	-48.6%

5. Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Jahresrechnung 2008 der Sparte Spitalbetrieb

5.1 Aktiven Spitalbetrieb

5.1.1 Kontokorrentguthaben Banken – allgemeine Liquiditätskennzahlen

	31.12.2008 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF	in %
Kontokorrentguthaben Banken				
Berner Kantonalbank, CHF	2'745	923	1'822	197%
Berner Kantonalbank, Euro	267	143	124	87%
Berner Kantonalbank, US\$	150	168	-18	-11%
UBS Bern, CHF	20'099	65'279	-45'180	-69%
UBS Bern, Euro	1	1	-	0%
Credit Suisse Bern, CHF	47'311	116	47'195	40685%
	70'573	66'630	3'943	6%
Übriges Umlaufvermögen				
Kassen	130	174	-44	-25%
Postcheckguthaben	44'048	33'932	10'116	30%
Forderungen	118'700	139'356	-20'656	-15%
Aktive Rechnungsabgrenzung	14'944	11'722	3'222	27%
Vorräte	20'334	11'845	8'489	72%
	198'156	197'029	1'127	1%
Total Umlaufvermögen	268'729	263'659	5'070	2%
Kurzfristiges Fremdkapital	158'006	170'844	-12'838	-8%
Liquiditätskennzahlen:				
Flüssige Mittel zu kfr. Fremdkapital (Cash Ratio)	73%	59%		
Flüssige Mittel + Forderungen zu kfr. Fremdkapital (Quick Ratio)	157%	147%		
Ganzes Umlaufvermögen zu kfr. Fremdkapital (Current Ratio)	170%	154%		

Der Bestand an flüssigen Mitteln hat sich im Berichtsjahr um CHF 14 Mio. auf rund CHF 114.7 Mio. erhöht. Sämtliche Liquiditätsstufen dokumentieren eine sehr komfortable Liquiditätsausstattung des Spitalbetriebs. Die Liquiditätszunahme folgt aus der Geschäftstätigkeit mit einem Cash Flow von CHF 53.4 Mio., welcher durch die Zunahme des Nettoumlaufvermögens ohne Flüssige Mittel von CHF 15.8 Mio. reduziert wird. Für die Investitionstätigkeit inklusive der Zunahme der langfristigen Forderungen und Vorauszahlungen an Projekte wurden CHF 23.6 Mio. verwendet. Die Veränderung der Flüssigen Mittel beträgt damit rund CHF 14 Mio. (+ 14% gegenüber Vorjahr).

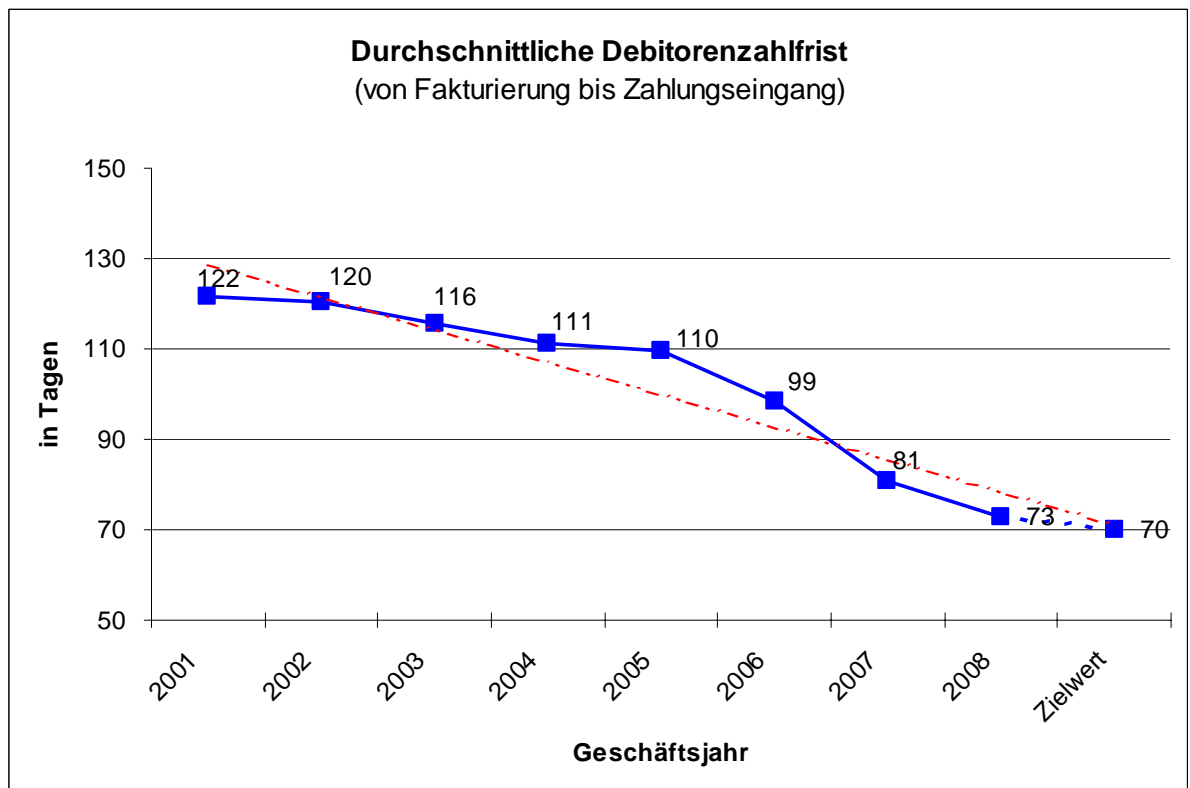
Die Abnahme der Forderungen um rund CHF 20.5 Mio. erfolgte trotz eines praktisch konstanten Drittumsatzes (+ 0.2%). Der Erfolg in der Forderungsbewirtschaftung zeigt sich auch in der weiteren Senkung der durchschnittlichen Debitorenzahlfristen (vgl. Punkt 5.1.2).

5.1.2 Patientenguthaben

	2008 TCHF	2007 TCHF	2006 TCHF	2005 TCHF	2004 TCHF	2003 TCHF
Forderungen gegenüber Patienten per 31. Dezember	118'273	136'328	145'280	156'678	159'639	139'709
Durchschnittliche Zahlfrist						
Durchschnittsbestand an Patientenforderungen im Berichtsjahr	127'301	140'804	150'979	158'159	149'674	141'040
Ertrag aus Leistungen an Dritte im Berichtsjahr	628'391	627'431	551'626	519'255	484'756	439'593
Durchschnittlicher Debitorenumschlag im Berichtsjahr	4.94 Mal	4.46 Mal	3.65 Mal	3.28 Mal	3.24 Mal	3.12 Mal
Durchschnittliche Zahlfrist	73 Tage	81 Tage	99 Tage	110 Tage	111 Tage	116 Tage
Erlösminderungen						
Direkt abgeschriebene Posten	1'746	2'190	6'810	1'084	711	807
Rabatte und Rückvergütungen	3'559	3'850	15'010	16'265	3'928	1'414
Veränderung Delkredere	-3'077	194	-5'083	562	10'849	-
Inkassoaufwand	51	79	64	35	52	16
übrige Erlösminderungen	406	112	19	33	30	29
Wiedereingebrachte Verluste aus Vorjahren	-257	-21	-1	-26	-11	-13
	2'428	6'404	16'819	17'953	15'559	2'253
Erlösminderungen in % vom Betriebsertrag	0.386%	1.021%	3.049%	3.457%	3.210%	0.513%
Fälligkeits-Staffel Patientenforderungen						
Nicht fällig Forderungen	94'695	100'589				
Forderungen verfallen 1 bis 30 Tage	11'284	14'050				
Forderungen verfallen 31 bis 60 Tage	3'993	4'559				
Forderungen verfallen 61 bis 90 Tage	1'850	4'722				
Forderungen verfallen 91 bis 180 Tage	2'972	4'122				
Forderungen verfallen über 180 Tage	2'695	6'710				
Forderungen im Inkasso	171	508				
Forderungen mit Habensalden	697	916				
Nicht in SAP geführte Forderungen						
Forderungen Hämatologisches Zentrallabor	311	477				
Forderungen übrige Labors (Vitomed)	669	577				
Depots und Anzahlungen	-1'064	-902				
	118'273	136'328				

Die Patientenforderungen werden brutto ausgewiesen. Forderungspositionen mit Habensalden (Schuldsaldi) in der Höhe von TCHF 697 (Vorjahr TCHF 916) sind nicht mit den ordentlichen Forderungspositionen verrechnet. Stattdessen werden sie unter den ‚Anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten‘ ausgewiesen. Den Forderungen stehen Anzahlungen der Patientenschaft bzw. der Kostenträger von TCHF 1'064 (Vorjahr TCHF 902) gegenüber.

Die offenen Forderungen zufolge Leistungssistierungen aufgrund von Prämienausständen (Art. 64a KVG) wurden sowohl im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr aus den Patientenforderungen ausgegliedert und unter den langfristigen Forderungen bilanziert. Im Berichtsjahr betragen diese nicht fälligen Forderungen unter Leistungsaufschub TCHF 5'748 (Vorjahr TCHF 4'621).



Die positive Entwicklung der laufenden Verjüngung der offenen Forderungen konnte auch im Berichtsjahr fortgesetzt werden. Die Anstrengungen im Leistungsmanagement, in der Leistungserfassung, im Servicecenter Fallmanagement, im Tarifwesen und in der Debitorenbewirtschaftung wirkten positiv auf die Qualität, Richtigkeit und Vollständigkeit unserer Abrechnungen wie auch auf die raschere Vereinnahmung unserer Patientenguthaben. Im Berichtsjahr konnte das Zahlungsziel von 81 auf 73 Tage gesenkt werden.

5.1.3 Rückstellung für Debitorenverluste – Delkredere

Die Wertberichtigung für Forderungen (Delkredere) bezieht sich auf Patientenforderungen sowie auf die wesentlichsten Teile der übrigen kurzfristigen Forderungen gegenüber Dritten. Das Delkredere beläuft sich per 31.12.2008 auf TCHF 3'445 (Vorjahr TCHF 6'522).

Forderungen von Bedeutung werden einzeln bewertet. Der verbleibende Bestand an Forderungen wird pauschal wertberichtigt. Die pauschale Wertberichtigung auf Forderungen basiert auf Erfahrungswerten der Inseelspital-Stiftung.

Im Berichtsjahr wurde der Berechnungsmodus des Delkredere geändert (vgl. auch Punkt 3.5.14.1). Aufgrund von Art. 64a KVG sind die Krankenversicherer legitimiert, bei Prämienausständen ihre Leistungen zu sistieren. Die Bezahlung der Leistungen erfolgt erst nach Beseitigung des Prämienausstandes, entweder durch den Prämienschuldner oder subsidiär durch ein Gemeinwesen (Kanton oder Gemeinde). Der Prämienausstand selbst begründet damit objektiv kein eigenes Ausfallrisiko. Aufgrund der speziellen gesetzlichen Regelung wird hier jedoch die Zahlungsfrist der Rechnungen massiv verlängert. Per Ende 2008 wurden nun die unbezahlten Rechnungen zufolge Prämienausstand aus dem pauschalen Teil der Delkredere-Berechnung ausgeschlossen. Per 31.12.2008 bestanden unbezahlte Forderungen unter Prämienausstand in der Höhe von TCHF 5'748 (Vorjahr TCHF 4'621). Wäre der Berechnungsmodus unverändert geblieben, so hätte das Delkredere per 31.12.2008 um TCHF 1'029 höher ausgewiesen werden müssen.

	31.12.2008 TCHF	31.12.2008 TCHF
Rückstellungen für Debitorenverluste		Delkredere
Am Jahresbeginn in der Bilanz enthalten		6'522
Auflösung im laufenden Jahr		-3'077
Am Jahresende in der Bilanz enthalten		3'445
Berechnung der Rückstellung	Debitoren	Delkredere
Debitoren IS-H	123'235	
Debitoren HZLB	311	
Debitoren mit Habensalden	697	
Debitoren Labors (Vitomed)	669	
Debitoren Credinkasso	171	
Andere kfr. Forderungen Dritte	2'155	
Andere kfr. Forderungen Sozialdienst	28	
Kreditoren Dritte mit Soll-Salden	44	
Vorauszahlungen von Patienten (Depots)	-1'064	
Total kfr. Forderungen Dritte - brutto	126'246	
Einzelwertberichtigungen spezielle Debitoren		171
Einzelwertberichtigungen gemäss Verfall		2'323
Sub-Total Debitoren	123'752	
Pauschalwertberichtigung (gemäss separater Verfallsanalyse)		951
Total Rückstellungen für Debitorenverluste		3'445
Debitoren total - netto	122'801	

5.1.4 Andere kurzfristige Forderungen

Die anderen kurzfristigen Forderungen sind gegliedert in die Kategorien „Dritte“, „Kanton und Bund“ sowie in „Nahestehende“.

Unter den Forderungen gegenüber Nahestehenden werden Forderungen gegenüber den Buchhaltungen der Sparte Stiftung im engeren Sinne (i.e.S.), der Sparte Fonds sowie gegenüber Beteiligungsgesellschaften der Inselspital-Stiftung ausgewiesen.

Die Forderungen von TCHF 8'000 gegenüber der Stiftung i.e.S. (Vorjahr TCHF 8'000), ausgewiesen unter den ‚langfristigen Forderungen Nahestehende‘, wird wirtschaftlich als langfristig betrachtet und im Berichtsjahr entsprechend ausgewiesen. In der letztjährigen Berichterstattung wurde diese Forderungsposition noch als kurzfristig ausgewiesen. Die Vorjahresangabe ist nun entsprechend der Umgliederung ebenfalls angepasst worden.

Unter den „Forderungen Kanton, Bund“ werden Verrechnungssteuerguthaben sowie Restforderungen gegenüber der Erziehungsdirektion des Kantons Bern ausgewiesen. Das Restguthaben aus dem Beitrag für Lehre und Forschung 2008 beträgt per 31. Dezember 2008 TCHF 599 (Vorjahr TCHF 3'851). Das per 31. Dezember 2008 ausgewiesene Verrechnungssteuerguthaben in der Höhe von TCHF 624 (Vorjahr TCHF 402) wurde geltend gemacht. Das Vorjahresguthaben wurde durch die eidgenössische Steuerverwaltung am 11.4.2008 vollständig erstattet.

5.1.5 Warenvorräte

Im Vorjahr wurden die Warenbestände des Zentrallagers, der Spitalpharmazie sowie der zentralen Sterilgutversorgung auf das neue Materialbewirtschaftungssystem SAP MM übernommen (Projekt M4I). Im Rahmen einer Ausdehnung der systemmässigen Bestandesführung wurden im Berichtsjahr die Bestände von wesentlichen dezentralen Lagerorten (Kliniken) ins System aufgenommen und aktiviert. Galten vor diesem Schritt Verschiebungen vom zentralen Lagerort auf die Kliniken als Verbrauch, bleiben die Artikel für diese Kliniken länger in den bilanzierten Beständen. Die Verbuchung des Aufwands erfolgt erst im Zeitpunkt des effektiven Verbrauchs. Wertmässig wurden durch diese Prozessänderung CHF 5.4 Mio. in den Warenvorräten aktiviert und der Medizinische Bedarf im Berichtsjahr entlastet.

Vom Bruttowarenbestand per 31.12.2008 von TCHF 21'988 werden TCHF 18'058 über SAP MM geführt. Die zwei wesentlichsten Vorratsarten, die nicht über SAP bewirtschaftet werden sind die Sonderlager von Antibiotika-Rohstoffen (TCHF 2'130) und das Werkstättenmaterial (TCHF 1'606). Per 31.12.2008 werden für rund TCHF 10'439 (Vorjahr TCHF 2'603) Medizinische Produkte und Implantate sowie für rund TCHF 6'165 (Vorjahr 4'931) Arzneimittel am Lager gehalten.

Vom bestandesrelevanten Warenaufwand für Medizinischen Bedarf wurden im Berichtsjahr rund 78% oder TCHF 128'498 über SAP MM abgewickelt (Vorjahr rund 71%). Die Abwicklung über SAP erlaubt die differenzierte Auswertung der entsprechenden Umsätze bzw. Verbräuche. Die Spitalleitung beauftragte die Direktion Betrieb am 16. Juni 2008, die notwendigen Massnahmen einzuleiten, um den Anteil der über SAP MM beschafften Güter des Medizinischen Bedarfs auf 95% zu erhöhen.

Für die in SAP MM geführten Bestände ist die rollende Inventur vorgenommen worden. Das heisst, dass jeder Artikel im Verlaufe des Jahres 2008 mindestens einmal gezählt wurde.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum gleitenden Durchschnittspreis (Anschaffungs- oder Herstellungskosten) oder zum tieferen Netto-Marktwert (Niederstwertprinzip). Der Netto-Marktwert entspricht dem realisierbaren Verkaufspreis abzüglich den Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vorräte umfassen sämtliche – direkten und indirekten – Aufwendungen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu bringen (Vollkosten). Die Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgt individuell für jeden einzelnen Auftrag bzw. Artikel (Einzelbewertung). Für nicht kurante Vorräte wird eine Pauschal-

wertberichtigung in Abhängigkeit vom Lagerumschlag gebildet. Die Umschlagsbewertung erfolgt für jeden Artikel einzeln. Artikel für welche eine Umschlagsberechnung nicht möglich ist, werden mit 5% des Bruttowarenwertes pauschal wertberichtigt.

5.1.6 Aktive Rechnungsabgrenzung

	31.12.2008 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr	
			in TCHF	in %
Aktive Rechnungsabgrenzung				
Abgrenzung für erbrachte, aber noch nicht fakturierte Lieferungen und Leistungen				
- aus dem stationären Bereich	10'613	10'727	-114	-1%
- aus dem teilstationären Bereich	ausfakt.	ausfakt.	-	
- aus dem ambulanten Bereich	2'020	ausfakt.	2'020	
	12'633	10'727	1'906	18%
Guthaben aus Vorauszahlungen (Leistungsforderungen)	133	166	-33	-20%
Aktiven der Liegenschaftsbuchhaltung	839	743	96	13%
Diverse Abgrenzungspositionen	1'339	86	1'253	1457%
	14'944	11'722	3'222	27%

Die Erlösabgrenzung für per Stichtag ausgetretene, jedoch noch nicht medizinisch codierte Fälle, erfolgt zum Casemix-Index (CMI) aller stationären Fälle der Berichtsperiode, abzüglich einer Sicherheitsmarge von 20%.

Jede abgegrenzte Leistung ist auf den konkreten stationären Fall rückverfolgbar und dokumentiert. Ambulante und teilstationäre Leistungen werden per Stichtag grundsätzlich ausfakturiert. Per 31.12.2008 wurden die erbrachten Leistungen der Radio-Onkologie aus noch nicht abgeschlossenen Behandlungen in der ambulanten Erlösabgrenzung berücksichtigt. Die Fakturierung dieser Leistungen erfolgt erst nach dem Behandlungsabschluss. Der Abgrenzungsmodus wurde aufgrund der Wesentlichkeit dieser Umsätze geändert und die radio-onkologischen Leistungen erstmals abgegrenzt (vgl. auch die offengelegte Stetigkeitsänderung unter Punkt 3.5.14.1).

Per Abschluss der stationären Fakturierung 2008, d.h. per 31. Januar 2008, waren 369 (Vorjahr 219 Fälle) ausgetretene stationäre Fälle noch nicht codiert und daher im Erlös abzugrenzen. Die entsprechende Erlösabgrenzung beträgt per 31. Dezember 2008 CHF 3.2 Mio. (Vorjahr – CHF 1.6 Mio.).

Nebst der Erlösabgrenzung nicht codierter stationärer Fälle werden auch codierte stationäre Fälle abgegrenzt, die mit einer Abrechnungssperre belegt sind. Gründe für Abrechnungssperren codierter Fälle sind beispielsweise das Fehlen einer IV-Verfügung oder ungeklärte Versicherungsverhältnisse. Per Ende 2008 mussten 268 codierte Fälle im effektiven Wert von CHF 7.4 Mio. abgegrenzt werden (Vorjahr: 355 Fälle im Wert von CHF 9.1 Mio.). Die Abgrenzung erfolgt hier gemäss der erfassten Codierung und zu den geltenden Tarifen.

Die stationäre Erlösabgrenzung 2008 betrifft damit im Umfang von CHF 3.2 Mio. nicht codierte ausgetretene Fälle (Vorjahr CHF 1.6 Mio.) sowie codierte ausgetretene Fälle mit Abrechnungssperre von CHF 7.4 Mio. (Vorjahr CHF 9.1 Mio.). Stationäre Fälle ohne Austritt in der Berichtsperiode (sog. Überlieger) werden grundsätzlich nicht in die Erlösabgrenzung einbezogen.

5.1.7 Sachanlagen

Wie in den Vorjahren werden die vom Spitalbetrieb im Berichtsjahr angeschafften Sachanlagen direkt und vollständig abgeschrieben. Sachanlagen mit einem Anschaffungswert je Objekt von TCHF 3 und mehr werden in die Anlagenbuchhaltung aufgenommen. Die Anlagenbuchhaltung dient der Gewährleistung einer ordnungsmässigen Buchführung sowie als Grundlage für betriebsintern weiterbelastete kalkulatorische Kosten.

Nebst den durch den Spitalbetrieb veranlassten – durch die GEF sonderfinanzierten – ordentlichen Investitionen werden auch die durch die Stiftung i.e.S., die Fonds sowie durch den Kanton direkt finanzierten Investitionen in die Anlagenbuchhaltung aufgenommen.

Bei Liegenschaften mit Anschaffungswerten von über CHF 5 Mio. erfolgt die Erfassung nach der buchhalterischen Zerlegung in die wesentlichsten Komponenten, um die Genauigkeit der Berechnung der kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen zu erhöhen.

Unter Punkt 3.5.10 ist ein Sachanlagenpiegel abgebildet. Der Sachanlagenpiegel bezieht sich auf das gesamte Rechtssubjekt der Inselspital-Stiftung, d.h. er beinhaltet nebst den betrieblichen auch die nicht betrieblichen Sachanlagen-Bestände und –Veränderungen.

Die vom Spitalbetrieb direkt angeschafften betrieblichen Sachanlagen belaufen sich im Berichtsjahr auf TCHF 19'612 (Vorjahr TCHF 21'446). Gleichzeitig hat der Kanton Sachwerte im Betrag von TCHF 14'768 (Vorjahr TCHF 5'000) aus dem Spitalfonds sonderfinanziert. Die direkt durch den Kanton finanzierten Anschaffungen erfolgten hauptsächlich im Bereich der Diagnostischen Radiologie (MR), der Radio-Onkologie (Simulator), der Neuroradiologie sowie für den Ersatz der Spitalbetten.

Der Anschaffungswert sämtlicher aktivierter betrieblicher Sachanlagen beläuft sich per 31.12.2008 auf CHF 1'181 Mio. (Vorjahr CHF 1'175 Mio.).

Die durch den Kanton ausgerichteten, leistungsorientierten Investitionsbeiträge werden in die ‚Rückstellung Investitionspools‘ geäuft. Die Verwendung der Mittel ist durch die gleichzeitige Aufnahme in die Anlagenbuchhaltung direkt abstimmbare.

5.2 Passiven Spitalbetrieb

5.2.1 Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte

	31.12.2008 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr	
			in TCHF	in %
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte				
Debitoren mit Habensalden	697	916	-219	-24%
Offene Beiträge an AHV/IV/EO/ALV	9'072	8'525	547	6%
VSAO-Beitragskonto Sozialversicherungen	-	701	-701	-100%
Offene Beiträge Unfallversicherung	451	182	269	148%
Offene Beiträge Pensionskasse	4'589	3'940	649	16%
Offene Beiträge Kranken- und Unfalltaggeld	1'216	854	362	42%
Noch nicht ausbezahlte Löhne	2'294	2'280	14	1%
Noch nicht ausbezahlte Honorare/Gutachten	9'168	15'337	-6'169	-40%
Kontokorrente für Spitalzehlengeschäfte	8'876	10'210	-1'334	-13%
Investitionssockelbeiträge Projekte AGG	17'998	3'000	14'998	500%
Fonds für medizinische Projekte und Studien	4'998	3'588	1'410	39%
Projektkonten	3'303	7'077	-3'774	-53%
Mehrwertsteuer Zahllastkonto	599	573	26	5%
Diverse Positionen	1'348	366	982	268%
	64'609	57'549	7'060	12%

Die Debitoren mit Habensalden werden wie in den Vorjahren in die ‚kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten‘ umgegliedert. Damit wird der Bruttoausweis der Forderungen sichergestellt. Der Betrag von TCHF 697 (Vorjahr TCHF 916) ist im Detail nachgewiesen. Er repräsentiert Gesamtposten gegenüber Versicherern sowie Patienten, die in ihrer Summe negative Forderungen darstellen.

Die per Jahresende 2008 ausgewiesenen AHV-Dezember-Beiträge wurden im Januar 2009 zeitgerecht überwiesen.

Für Sockelbeiträge an die Grossprojekte des Amts für Grundstücke und Gebäude (AGG) wurden im Berichtsjahr rund CHF 15 Mio. bereitgestellt. Diese Gelder wurden den ‚Rückstellungen Investitions-pools‘ entnommen und in die kurzfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert.

Die Verbindlichkeiten aus noch nicht ausbezahlten Honoraren wurde im Berichtsjahr von CHF 15.3 Mio. auf CHF 9.2 Mio. reduziert. Durch die laufende Optimierung des Ermittlungs- und Abrechnungsprozesses im Bereich der Honorarbuchhaltung wurde im Berichtsjahr erreicht, dass die Auszahlungen deutlich früher erfolgten. Die verbleibenden Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2008 entsprechen den auszubehandelnden Honoraren aufgrund der Honorarermittlung für das 4. Quartal 2008.

5.2.2 Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Bund, Kanton

	31.12.2008 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr	
			in TCHF	in %
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Bund, Kanton				
Offene Quellensteuern	1'789	1'879	-90	-5%
Betriebsbeitragskonto des Kantons Bern	1'694	37'476	-35'782	-95%
	3'483	39'355	-35'872	-91%

Unter der Position ‚Betriebsbeitragskonto des Kantons Bern‘ werden die gemäss Jahresleistungsvertrag definierten Akontozahlungen verbucht. Im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr wurden die gemäss Jahresleistungsvertrag des Kantons festgelegten Leistungsabgeltungen als Erträge verbucht und dem Beitragskonto – auf welches die Akontozahlungen fließen - entnommen.

Die durch den Kanton geleisteten Akontozahlungen basieren auf dem jeweiligen Leistungsvertrag für das entsprechende Jahr. Im Berichtsjahr weichen die geleisteten Akontozahlungen nur unwesentlich von den zu leistenden Abgeltungen ab. Das Beitragskonto weist damit nur einen geringen Saldo (TCHF 1'694) aus. Im Vorjahr musste der Kanton deutlich weniger Leistungen abgelden als dies aufgrund des Leistungsvertrags vorgesehen war. Die verringerte Leistungsabgeltung durch den Kanton resultierte im wesentlichen aus höheren fakturierten Erträgen an die Kostenträger im stationären Bereich. Die unterjährig bezahlten Akontobeträge waren entsprechend zu hoch und führten somit zum Jahresende des Vorjahres zu einer wesentlichen Verbindlichkeit der Inselspital-Stiftung (CHF 37.5 Mio.).

5.2.3 Passive Rechnungsabgrenzung

	31.12.2008 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr	
			in TCHF	in %
Passive Rechnungsabgrenzung				
Passiven der Liegenschaftenbuchhaltung	741	534	207	39%
Honorare / Gutachten	-	172	-172	-100%
Praktikumsentschädigungen	-	386	-386	-100%
Diverse bezogene nicht fakt. Leistungen	1'712	1'113	599	54%
	2'453	2'205	248	11%

5.2.4 Langfristige Darlehen Banken

Per Jahresende 2008 bestanden nicht beanspruchte Kreditlimiten in Höhe von CHF 110 Mio. Sämtliche Limiten sind von den Geschäftsbanken an die Inselspital-Stiftung blanko gewährt.

5.2.5 Rückstellungen

Die Rückstellungen betragen per Bilanzstichtag CHF 92.3 Mio. und haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 12.3 Mio. erhöht. Die wesentlichen Veränderungen folgen aus den Einlagen in die Investitionsrückstellungen.

Im Berichtsjahr wurde die Ferienrückstellung stetig zum hierfür festgelegten Berechnungsmodell angepasst (3 Ferientage je Mitarbeiter/-in zum individuellen Durchschnittssalär). Im Vorjahr wurde erstmals eine Rückstellung für die Dienstalergeschenke im Betrag von CHF 5.1 Mio. gebildet. Diese wird jedes Jahr aufgrund des anteilig erworbenen Anspruchs auf das nächstfolgende Dienstalergeschenk zum individuellen Durchschnittssalär neu berechnet und über den Personalaufwand erfolgswirksam angepasst.

5.3 Aufwand Spitalbetrieb

5.3.1 Besoldungen und Sozialleistungen

Der durchschnittliche Soll-Personalbestand des Jahres 2008 belief sich auf 5'402 FTE³ (Vorjahr 5'266 FTE). Dies entspricht einem Zuwachs von 136 FTE (Vorjahr 169 FTE). Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 5'456 FTE effektiv eingesetzt (Vorjahr 5'303 FTE), d.h. somit rund 54 FTE oder 1.0% über dem Soll-Bestand (Vorjahr 37 FTE oder 0.7%).

Personalbestand Soll-/Ist-Vergleich Quelle: Zentrales Personalwesen	2008	2008	Abweichung Soll zu Ist	
	FTE SOLL	FTE IST	FTE	in %
Personalgruppe				
Ärzte und andere Akademiker	981	984	3	0.3%
Pflegepersonal im Pflegebereich	1'545	1'587	42	2.7%
Pflegepersonal nicht pflegend	655	678	23	3.5%
Personal andere med. Fachbereiche	868	879	11	1.3%
Verwaltungspersonal	529	502	-27	-5.1%
Hausdienst/Verpflegung/Transportdienst	642	654	12	1.9%
Handwerker + technisches Personal	182	172	-10	-5.5%
	5'402	5'456	54	1.0%

Nicht in der Sollstellenplanberechnung enthalten sind Anstellungen, die aufgrund von Mutterschaft und lang andauernder Krankheit (ab 3 Wochen) legitim vorgenommen werden dürfen.

Im Berichtsjahr waren 286 Mutterschaftsurlaube à 16 Wochen zu verzeichnen.

³ Full Time Equivalent (FTE) ist ein Vergleichswert. Ein Team von Mitarbeitenden setzt sich oft aus personellen Ressourcen mit unterschiedlichem Beschäftigungsgrad zusammen. Um die zeitliche Arbeitsleistung auszudrücken, gelangt der Vergleichswert FTE zur Anwendung. 2 Ressourcen mit 50% Beschäftigungsgrad ergeben die Arbeitsleistung von 1 FTE.

5.3.2 Verbuchter Personalaufwand Inselspital

	2008 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr	
			in TCHF	in %
Besoldungen und Sozialleistungen Gesamtspital				
Ärzte und Akademiker	124'324	117'448	6'876	5.9%
Pflegepersonal im Pflegebereich	128'156	125'882	2'274	1.8%
Drittlöhne Lernende im Pflegebereich	4'702	3'689	1'013	27.5%
Pflegepersonal nicht pflegend	58'136	54'944	3'192	5.8%
Personal and. med. Fachbereiche	71'909	69'486	2'423	3.5%
Verwaltungspersonal	47'644	44'459	3'185	7.2%
Hausdienst/Verpflegung/Transportdienst	40'847	39'903	944	2.4%
Handwerker + technisches Personal	16'449	16'439	10	0.1%
Total Besoldungen	492'167	472'250	19'917	4.2%
AHV / ALV / IV / EO	29'417	27'653	1'764	6.4%
Pensionskasse	42'938	34'644	8'294	23.9%
Unfallversicherung	3'804	3'409	395	11.6%
Krankentaggeld	4'275	4'047	228	5.6%
Total Sozialleistungen	80'434	69'753	10'681	15.3%
Total Besoldungen und Sozialleistungen Gesamtspital	572'601	542'003	30'598	5.6%
Errechneter Beitrag AHV / ALV / IV / EO	5.98%	5.86%		
Errechneter Beitrag Pensionskasse	8.72%	7.34%		
Errechneter Beitrag Unfallversicherung	0.77%	0.72%		
Errechneter Beitrag Krankentaggeldversicherung	0.87%	0.86%		
Total in % der Besoldungen	16.34%	14.77%		

Die durchschnittlich beschäftigten FTE stiegen im Berichtsjahr um rund 3% oder 153 FTE auf 5'456 FTE an. Die im 2008 ausgerichteten Lohnmassnahmen (individueller Lohnanstieg und Teuerungsausgleich) beliefen sich auf 2%.

Der relative Anstieg der Sozialleistungen 2008 gegenüber dem Vorjahr folgt aus dem Anstieg der Pensionskassenbeiträge. Diese wiederum wurden massgeblich durch die Lohnmassnahmen von 2%, beziehungsweise durch die daraus folgende Prämie für den Einkauf der Lohnerhöhung bei der im Leistungsprimat geführten Bernischen Pensionskasse bestimmt.

5.3.3 Verbuchter Personalaufwand Universität

	2008 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr	
			in TCHF	in %
Besoldungen und Sozialleistungen Universität				
Ärzte und Akademiker	7'822	8'945	-1'123	-12.6%
Personal and. med. Fachbereiche	-	981	-981	-100.0%
Total Besoldungen	7'822	9'926	-2'104	-21.2%
AHV / ALV / IV / EO	442	555	-113	-20.4%
Pensionskasse	989	1'024	-35	-3.4%
Unfallversicherung	48	25	23	92.0%
Total Sozialleistungen	1'479	1'604	-125	-7.8%
Total Besoldungen und Sozialleistungen Universität	9'301	11'530	-2'229	-19.3%
Errechneter Beitrag AHV / ALV / IV / EO	5.65%	5.59%		
Errechneter Beitrag Pensionskasse	12.64%	10.32%		
Errechneter Beitrag Unfallversicherung	0.61%	0.25%		
Total in % der Besoldungen	18.91%	16.16%		

Der Personalaufwand aus Besoldungen Universität reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 19.3 % auf TCHF 9'301.

Die Lohnauszahlung und -abrechnung an die universitätsbesoldeten Personen erfolgt direkt durch die Universität. Die vollständige Weiterbelastung an das Inselspital sowie die Verbuchung dieser Personalaufwendungen geschieht aufgrund der Angaben der Universität.

Der Rückgang der Personalaufwendungen für Universitäts-Angestellte folgt einerseits durch den Stellentransfer von der Inselspital-Stiftung an die Universität im Bereich „Klinische Forschung“, andererseits entstanden im Zusammenhang mit der Emeritierung/Pensionierung verschiedener Ordinarii übergangsweise Vakanzen.

5.3.4 Zusammenfassung Personalaufwand Spitalbetrieb

	2008 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr	
			in TCHF	in %
Besoldungen und Sozialleistungen Gesamtspital	572'601	542'003	30'598	5.6%
Besoldungen und Sozialleistungen Universität	9'301	11'530	-2'229	-19.3%
Total Besoldungen und Sozialleistungen	581'902	553'533	28'369	5.1%

5.3.5 Auszahlungen an Vertragsärzte, Begünstigte sowie Einlagen in die wissenschaftlichen Fonds

	2008 TCHF	2007 TCHF
Erträge aus Inkasso von Arzthonoraren:		
- stationär	31'921	31'935
- ambulante	5'561	3'932
Infrastrukturabzug aus Gutachten	108	71
	37'590	35'938
Auszahlung an Vertragsärzte, Begünstigte und Fonds aus:		
- stationären Honoraren	25'270	26'081
- ambulanten Honoraren	5'699	3'905
- Einnahmeteilungen und Gutachten	7'518	5'494
	38'487	35'480
Auszahlungsanteil inklusive Zuweisungen in Fonds		
- stationär	79.16%	81.67%
- ambulante	102.48%	99.31%
Total	82.62%	83.60%

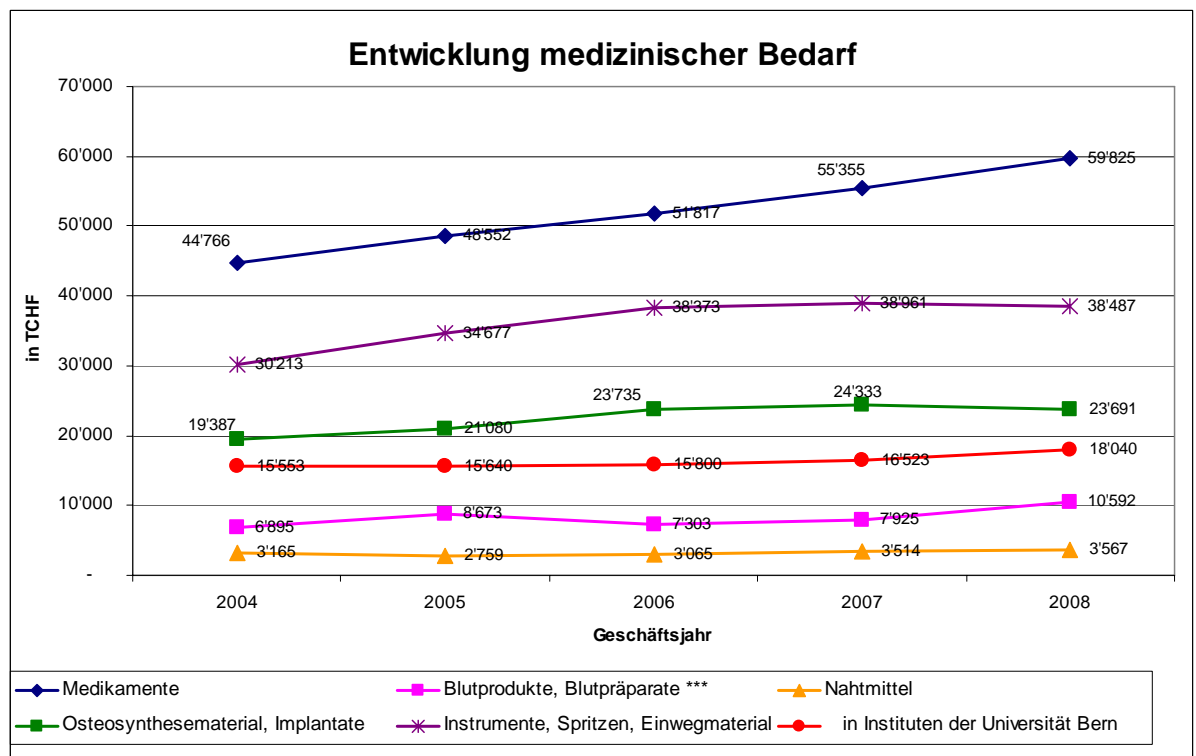
Seit 1.1.2006 beträgt der Abgabesatz für die benutzte Infrastruktur im Bereich der stationären privatärztlichen Tätigkeit 20%. Der Auszahlungsanteil (inkl. Zuweisung an Fonds) beträgt für diesen Bereich somit 80%.

Auf den Einkünften aus den ambulanten Privatsprechstunden werden die vollständigen ärztlichen Anteile der TARMED-Leistungen an die Honorarpools abgeführt. Der Auszahlungsanteil beträgt hier damit 100%.

5.3.6 Medizinischer Bedarf

	2008 TCHF	2007 TCHF	2006 TCHF	2005 TCHF	2004 TCHF	Abweichung von 2008 zu 2007	
						in TCHF	in %
Medizinischer Bedarf							
Medikamente	59'825	55'355	51'817	48'552	44'766	4'470	8%
Blutprodukte, Blutpräparate	10'592	7'925	7'303	8'673	6'895	2'667	34%
Chemikalien, Reagenzien, Desinfektions- und Isotopenmaterial	10'956	11'972	12'116	11'244	10'562	-1'016	-8%
Komprimierte Gase	1'402	1'262	1'149	1'066	1'061	140	11%
Verbandsmittel	3'414	2'642	1'850	1'419	1'394	772	29%
Nahtmittel	3'567	3'514	3'065	2'759	3'165	53	2%
Osteosynthesematerial, Implantate	23'691	24'333	23'735	21'080	19'387	-642	-3%
Herzschrittmacher	6'639	4'671	4'364	4'844	3'994	1'968	42%
Instrumente, Spritzen, Einwegmaterial	38'487	38'961	38'373	34'677	30'213	-474	-1%
Untersuchung und Behandlung in Instituten der Universität Bern	18'040	16'523	15'800	15'640	15'553	1'517	9%
Untersuchung und Behandlung in fremden Instituten	2'672	2'782	2'755	2'640	2'429	-110	-4%
Übriger medizinischer Bedarf	1'890	865	1'011	882	1'604	1'025	118%
Materialaufwand für Verkauf an Dritte	2'581	1'462	-	-	-	1'119	77%
Inventurdifferenzen, Preisabweichungen, Aufwand aus Materialverschrottungen, Umbewertung	1'928	194	-	-	-	1'734	894%
Total medizinischer Bedarf	185'684	172'461	163'338	153'476	141'023	13'223	8%

Departement	2008 Kosten TCHF	2008 Budget TCHF	2008 Abweichung		Vorjahr Kosten TCHF	Vorjahr Budget TCHF	Vorjahr Abweichung	
			TCHF	in %			TCHF	in %
Medizinischer Bedarf je Departement								
DINA	13'045	11'600	1'445	12%	11'459	10'603	856	8%
DAIM	3'549	3'494	55	2%	3'472	3'180	292	9%
DFKE	17'571	17'538	33	0%	16'560	17'538	-978	-6%
DURN	15'975	14'389	1'586	11%	14'682	14'488	194	1%
DHGE	36'782	38'034	-1'252	-3%	35'609	35'579	30	0%
DOPH	10'286	9'100	1'186	13%	9'474	8'649	825	10%
DKNS	20'807	15'703	5'104	33%	15'992	14'825	1'167	8%
DOLS	44'715	44'685	30	0%	40'474	44'160	-3'686	-8%
DMLL	16'630	15'258	1'372	9%	15'331	12'942	2'389	18%
DRNN	4'888	6'593	-1'705	-26%	8'096	8'393	-297	-4%
DPMTT	13	20	-7	-35%	16	17	-1	-6%
übrige	1'423	801	622	78%	1'296	739	557	75%
	185'684	177'215	8'469	5%	172'461	171'113	1'348	1%



5.3.6.1 Medikamente

Wie in den vorangegangenen Jahren setzte sich der Kostensteigerungstrend bei den Medikamenten fort. Der Medikamentenaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 8% (Vorjahr +7%) auf TCHF 59'825 und überstieg damit dem budgetierten Wert von TCHF 58'484 um 2.3% oder TCHF 1'341.

Die Kostensteigerung steht hauptsächlich im Zusammenhang mit der Zunahme der stationären Aus- tritte im Jahr 2008 von 36'500 auf 37'488 (+2.7%) sowie mit der Zunahme der ambulanten und teilsta- tionären Leistungen (rund 3% mehr fakturierte Taxpunkte TARMED).

Die grösste Kostenentwicklung und Budgetabweichung für Medikamente erfolgte im Departement DKNS, welches eine Kostensteigerung bei den Medikamenten gegenüber dem Vorjahr von rund CHF 2.6 Mio. verzeichnet. Das Budget 2008 für Medikamente wurde in diesem Departement um CHF 3.2 Mio. überschritten. Die Kostenzunahme erfolgte fast ausschliesslich in der Augenklinik (OP) und hier für den Einsatz neuer Medikamente im ambulanten und teilstationären Bereich (u.a. Lucentis Injekti- onslösungen).

5.3.7 Unterhalt und Reparaturen

	2008 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr	
			in TCHF	in %
Unterhalt und Reparaturen				
Immobilienunterhalt Allgemein	930	1'234	-304	-25%
Immobilienunterhalt Projekte	4'812	3'704	1'108	30%
Immobilienunterhalt Technik	8'007	6'587	1'420	22%
Immobilienunterhalt Planen und Bauen	4'241	2'620	1'621	62%
Wartungsverträge Medizintechnik	5'464	4'624	840	18%
Kranken- und Wirtschaftsmobiliar	4'635	3'587	1'048	29%
Medizinische Maschinen und Apparate	4'185	4'841	-656	-14%
Wasch-, Küchen und Werkstattmobiliar	390	343	47	14%
Motorfahrzeuge	30	36	-6	-17%
EDV-Geräte	1'260	1'143	117	10%
	33'954	28'719	5'235	18%
Qualitätssicherung, technische Kosten	14	26	-12	-46%
Verbrauchsmaterial für				
Werkstätten	1'599	1'672	-73	-4%
Transportdienst	124	117	7	6%
	1'723	1'789	-66	-4%
	35'691	30'534	5'157	17%

Der Aufwand für Unterhalt und Reparaturen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 5'157 oder 17%. Insbesondere der Immobilienunterhalt übertraf das Vorjahr um knapp CHF 4 Mio. Im Jahr 2008 wurden umfangreiche Umbauten und Unterhaltsarbeiten an den Gebäuden Sahli-Haus, Maurice-E. Müller-Haus und Personalhaus 4 vorgenommen. Durch den Bezug vom Neubau der 1. Etappe INO wurden leer gewordene Räumlichkeiten umgenutzt und mussten für den neuen Nutzungszweck umgebaut werden. Weiter wurde der Umbau und Bezug der Effingerstrasse 77 im Jahr 2008 realisiert.

5.3.8 Aufwand für Anlagennutzung

	2008 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr	
			in TCHF	in %
Aufwand für Anlagennutzung				
Kleinanschaffungen Mobiliar und Med.technik	1'794	1'377	417	30%
Kleinanschaffungen Informatikmittel	3'678	3'463	215	6%
Miete Gebäude	1'810	1'483	327	22%
Miete Kranken- und Wirtschaftsmobiliar	1'128	1'244	-116	-9%
Miete übriges	1'476	1'219	257	21%
Anlagennutzung aus Informatik SLA's	2'465	3'052	-587	-19%
	12'351	11'838	513	4%

5.3.9 Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Apparaten, Äufnung Rückstellung Investitionspools

Investitionen / Investitionspool	2008 TCHF	Vorjahr TCHF
Bestand Investitionspool am 1.1.		46'395
Äufnung Investitionspool:		
Gemäss Erfolgsrechnung (Abschreibungen & Äufnung Investitionspool)	40'244	35'847
./. Komfortzuschläge ZUVER-Infrastruktur	-428	-438
./. Abschreibungen ausserhalb Pools	-83	-238
Total Pooläufnung	39'733	35'171
Anschaffung von:		
Grundstück und Gebäude	-572	-3'189
Kranken- und Wirtschaftsmobiliar	-2'448	-3'189
Med. Instrumente und Apparate	-14'373	-15'983
Wasch-, Küchen und Werkstattmobiliar	-604	-439
Fahrzeuge	-172	-391
EDV-Geräte	-1'443	-1'444
Total Anschaffungen	-19'612	-21'446
Entnahme Investitionspool	19'529	21'207
Belastung Erfolgsrechnung	83	238
Bestand Investitionspool am 31.12.		66'599
davon langfristig		48'600
kurzfristig (Andere kfr. Verbindlichkeiten Dritte)		17'999

Die vom Spitalbetrieb direkt angeschafften Sachanlagen betragen TCHF 19'612 (Vorjahr TCHF 21'446). Gleichzeitig hat der Kanton Sachwerte im Betrag von TCHF 14'768 (Vorjahr TCHF 5'000) aus dem Spitalfonds sonderfinanziert.

5.3.10 Verwaltungs- und Informatikaufwand

	2008 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr in TCHF in %	
Verwaltungs- und Informatikaufwand				
Verwaltungsaufwand				
Büromaterial, Drucksachen	3'849	2'890	959	33%
Porti, Postcheckgebühren	1'289	1'265	24	2%
Telefon-, Internet-, Datenleitungskosten	708	1'041	-333	-32%
Reise- und Geschäftsspesen	1'120	1'162	-42	-4%
Zeitungen, Fachliteratur	566	457	109	24%
Rechts- und Beratungsaufwand	6'841	7'394	-553	-7%
Übriger Büro- und Verwaltungsaufwand	595	719	-124	-17%
Beiträge an Organisationen	294	366	-72	-20%
Qualitätssicherung, administrative Kosten	1'240	748	492	66%
	16'502	16'042	460	3%
Informatikaufwand				
E-Gate Schnittstellen	1'203	880	323	37%
Archivlösung ProArchiv	1'033	1'014	19	2%
Medizinische Anwendungen	321	275	46	17%
Call-Center/Netzwerk/Client-Server (Basisleist.)	15'417	14'856	561	4%
SAP Betrieb und Unterhalt	2'160	4'368	-2'208	-51%
Konas Notfalladministration	253	284	-31	-11%
PMS Patienten Menüwahlsystem	307	325	-18	-6%
Diverse Anwendungen	1'986	2'539	-553	-22%
Externe EDV-Serviceleistungen	6'661	6'216	445	7%
Dienstleistungen Software (Lizenzen)	8'460	4'169	4'291	103%
Ressourcen Pool	1'443	1'211	232	19%
Anlagennutzung aus Informatik SLA's	-2'465	-3'052	587	-19%
	36'779	33'085	3'694	11%
	53'281	49'127	4'154	8%

Der Informatikaufwand erhöhte sich im vergangenen Jahr um TCHF 3'694 von CHF 33.1 Mio. auf CHF 36.8 Mio. Im Informatikaufwand sind einmalige Aufwendungen im Betrag von CHF 4.4 Mio. enthalten, welche im untenstehenden Abschnitt erläutert sind. Ohne diese Aufwendungen wäre der ordentliche Informatikaufwand um rund CHF 0.7 Mio. gesunken.

Der Softwarelizenzaufwand stieg im Jahr 2008 um CHF 4.3 Mio. auf CHF 8.5 Mio. Der Abschluss einer Campus-Lizenz mit der Firma SAP (Schweiz) AG belastete diese Position mit CHF 1.8 Mio. Weiter wurde ein Betrag von CHF 2.6 Mio. für Nachlizenzierungen von verschiedenen Software-Produkten (insbesondere Oracle) zulasten des Softwarelizenzaufwandes in der Bilanz zurückgestellt.

5.3.11 Versicherungsprämien, Gebühren, Abgaben und übriger Betriebsaufwand

	2008 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr	
			in TCHF	in %
Übriger Betriebsaufwand				
Versicherungsprämien	3'870	3'863	7	0%
Medizinische Haftpflichtleistungen	235	199	36	18%
Gebühren und Abgaben	334	317	17	5%
Auslagen für PatientInnen	859	1'274	-415	-33%
Auslagen für Patiententransporte	1'974	1'364	610	45%
Todesfälle (administrativer Aufwand)	173	195	-22	-11%
Übriger Betriebsaufwand	6'563	993	5'570	561%
	14'008	8'205	5'803	71%

5.4 Ertrag Spitalbetrieb

5.4.1 Ertrag von Versicherern, Abkommenskantonen und Patienten

Ertragsstruktur stationäre Spitalleistungen	2008	Vorjahr	Abweichung zum Vorjahr	
	TCHF	TCHF	in TCHF	in %
Stationäre Grundversicherung				
DRG-Pauschalenertrag	231'007	251'964	-20'957	-8.3%
Pauschalenertrag Neurorehabilitation	2'887	2'833	54	1.9%
übriger Ertrag stationäre Grundversicherung	7	-8	15	-187.5%
	233'901	254'789	-20'888	-8.2%
Stationäre Zusatzversicherung				
DRG-Pauschalen	63'741	63'893	-152	-0.2%
Fachbereichspauschalen (ZV-Anteile)	12'964	12'755	209	1.6%
Zuschlagspauschalen (ZV-Anteile)	3'472	2'919	553	18.9%
Komfort-Tagespauschalen	9'322	9'759	-437	-4.5%
Tages-Behandlungspauschalen (3. Klasse, CH, n.indiziert)	22'771	22'450	321	1.4%
übriger Ertrag stationäre Zusatzversicherung	-46	-6	-40	666.7%
	112'224	111'770	454	0.4%
Sonderpauschalen je Fall				
Nierentransplantationen	1'404	1'811	-407	-22.5%
Bewachungsstation	3'058	3'869	-811	-21.0%
Lebertransplantationen	1'392	2'576	-1'184	-46.0%
Herztransplantationen	1'812	5'002	-3'190	-63.8%
Stammzellentransplantationen	3'001	2'779	222	8.0%
Diverse	1'920	320	1'600	500.0%
	12'587	16'357	-3'770	-23.0%
Total Pflege-, Behandlungs- und Aufenthaltstaxen	358'712	382'916	-24'204	-6.3%
Ertragsstruktur ambulante Spitalleistungen	2008	Vorjahr	Abweichung zum Vorjahr	
	TCHF	TCHF	in TCHF	in %
Erträge aus med. Nebenleistungen				
Operations- und Geburtstaxen	2'483	2'255	228	10.1%
Narkosetaxen	627	356	271	76.1%
Ambulante Raumbenützung	26'586	24'847	1'739	7.0%
Ambulante IPS- und Spezialwachen	12	28	-16	-57.1%
Ertrag aus medizinischem Bedarf	52'880	44'666	8'214	18.4%
Übrige medizinische Nebenleistungen	316	346	-30	-8.7%
	82'904	72'498	10'406	14.4%
Erträge aus Spezialuntersuchungen	81'502	75'251	6'251	8.3%
Erträge aus ärztl. Beratungen und Konsilien	43'959	40'989	2'970	7.2%
Ambulanter Ertrag	208'365	188'738	19'627	10.4%

Die gesamte **stationäre Abgeltung** erfolgt für den Grundversicherungsbereich (KV, IV, MV, UV) nach dem diagnoseorientierten Abgeltungssystem AP-DRG. Die Beiträge der Zusatzversicherungen richteten sich für 2008 (wie in den Vorjahren) nach fachbereichsspezifischen Zuschlägen sowie nach aufenthaltsabhängigen Komfortzuschlägen. Gesondert zur Verrechnung gelangen auch die Honorare aus der privatärztlichen Tätigkeit. Für die stationären, ambulanten und teilstationären Bereiche galten damit für 2008 die gleichen Tarifierungsgrundlagen wie im Vorjahr.

Der stationäre Spitalertrag im Grundversicherungsbereich sank im Vergleich zum Vorjahr um rund 8.2 %. Im Vorjahr wurde der Codierückstand aus dem Jahr 2006 aufgeholt. Dadurch fielen die Erträge aus den im Jahr 2006 ausgetretenen aber per 31.12.2006 noch nicht codierten Fälle (ca. 2'400 Fälle)

durch die Fakturierung im Jahr 2007 an. Der effektive Ertrag, der per Ende 2006 in der Erlösabgrenzung berücksichtigten stationären Fälle überstieg den Betrag der Abgrenzung um rund CHF 30 Mio. Dieser Effekt führt dazu, dass im Jahr 2008 trotz einer Steigerung der ausgetretenen Fälle um 2.7%, einem leicht höheren Grundversicherungstarif und einem leicht höheren CMI der verbuchte Umsatz um 8.2% sinkt.

Der Anteil der ausserkantonalen stationären Fälle konnte erneut gesteigert werden (24.5% im Jahr 2008 gegenüber 23.5% im Vorjahr). Dagegen sank der Anteil der stationären Fälle im Bereich der Unfall-, Invaliden und Militärversicherung von 9.4% auf 8.8%.

Der stationäre Ertrag für Sonderpauschalen hat im Berichtsjahr um 23% oder TCHF 3'770 auf CHF 12.6 Mio. abgenommen. Die Sonderpauschalen werden hauptsächlich für Transplantationen eingesetzt. Die Abrechnung erfolgt hier vollständig manuell und ausserhalb des DRG-Modells.

Im ambulanten und teilstationären Bereich stieg der Ertrag gegenüber dem Vorjahr um 10.4%. Die Menge an fakturierten TARMED-Expunkten stieg um rund 3% (vgl. Punkt 6.1.6).

Der TARMED-Expunktewert, für Behandlungen im Krankenversicherungsbereich blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert auf CHF 0.91.

Die fakturierten Erträge für ambulanten und teilstationären medizinischen Bedarf nahmen in der Berichtsperiode um CHF 8.2 Mio. oder rund 18% zu. Ebenso stiegen die Erträge für die weiterverrechneten Laboranalysen um rund CHF 3 Mio.

5.4.2 Ertrag leistungsorientierte Abgeltung Kanton Bern

Abteilungen des Kantons Bern	2008	Vorjahr	Abweichung zum Vorjahr	
	TCHF	TCHF	in TCHF	in %
Leistungsbezogene stationäre Abgeltung GEF	214'218	166'470	47'748	28.7%
Leistungsbezogene ambulante Abgeltung GEF	9'891	10'640	-749	-7.0%
Leistungsbezogene Investitionsabgeltung GEF	40'162	35'171	4'991	14.2%
Nicht patientenbezogene Abgeltungen GEF	20'337	15'303	5'034	32.9%
Betriebsbeitrag Lehre und Forschung ERZ	95'200	94'600	600	0.6%
	379'808	322'184	57'624	17.9%

Durch die Inkraftsetzung der Finanzierungsbestimmungen des Spitalversorgungsgesetzes (SpVG) und der zugehörigen Verordnung (SpVV) per 1. Januar 2007 erfolgt eine auf dem Jahresleistungsvertrag (JLV) basierende, leistungsorientierte Abgeltung. Die Inselspital-Stiftung ist ab diesem Zeitpunkt auch zur Risikoträgerin geworden. Das finanzielle Risiko ist jedoch gemäss JLV auf die Einhaltung der definierten Kostensätze der Leistungserbringung beschränkt. Das Ertragsrisiko trägt der Kanton.

Der Sparte Spitalbetrieb ist es unter den neuen Finanzierungsbestimmungen möglich, durch Über- oder Unterschreitung der vereinbarten Leistungserbringungskosten ein Jahresergebnis zu erzielen und damit Eigenkapital zu bilden oder aber zu vernichten.

Die leistungsorientierte Abgeltung im stationären Bereich basiert auf der erbrachten Menge an Fällen (Austritten), gewichtet anhand der Fallschwere gemäss AP-DRG (Casemix-Index bereinigt). Die Abgeltung erfolgt zu einem im JLV festgelegten Basispreis.

Die Abgeltung der ambulanten und teilstationären Leistungen erfolgt je fakturiertem TARMED-Expunkt der Berichtsperiode mit einem Zusatzentgelt.

6. Leistungs- und Finanzierungskennzahlen der Sparte Spitalbetrieb

6.1 Wichtigste Leistungskennzahlen der Sparte Spitalbetrieb

Mit der Abgeltung im stationären Bereich nach AP-DRG folgt die tariflich-administrative Fallbetrachtung weitestgehend der medizinischen. Im Besonderen richtet sich die stationäre Fallzählung auf die in der Berichtsperiode erfolgten Austritte.

Im Berichtsjahr 2008 nahm die Anzahl der stationären Austritte gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich zu. Die Anzahl stationärer Austritte stieg um 2.7% von 36'500 auf 37'488 Fälle.

Die stationären Fallzahlen unterliegen geringfügigen Anpassungen. Durch nachträgliche Einigung mit Kostenträgern auf Fallzusammenlegungen (Rehospitalisationen) können die ausgewiesenen Fallzahlen ändern.

6.1.1 Stationäre Austritte nach Versicherungsklasse

stationäre Austritte nach Versicherungsklasse	Jahr 2008	Anteil in %	Jahr 2007	Anteil in %	Jahr 2006	Anteil in %
Privat-Versicherte	1'690	4.5%	1'643	4.5%	1'555	4.5%
Halbprivat-Versicherte	4'979	13.3%	5'081	13.9%	4'989	14.4%
Grundversicherte	30'819	82.2%	29'776	81.6%	28'170	81.1%
Total stationäre Austritte	37'488	100.0%	36'500	100.0%	34'714	100.0%
davon Gesamtanteil UV-, IV-, MV-Versicherte	3'306	8.8%	3'425	9.4%	3'075	8.9%

6.1.2 Stationäre Austritte nach Garant

stationäre Austritte nach Garant	Jahr 2008	Anteil in %	Jahr 2007	Anteil in %	Jahr 2006	Anteil in %
Krankenversicherungsbereich	33'712	89.9%	32'706	89.6%	31'242	90.0%
UV-, MV- und IV-Bereich	3'306	8.8%	3'425	9.4%	3'075	8.9%
Übrige	470	1.3%	369	1.0%	397	1.1%
Total stationäre Austritte	37'488	100.0%	36'500	100.0%	34'714	100.0%

6.1.3 Stationäre Austritte nach Wohnsitz/Herkunft

stationäre Austritte nach Wohnsitz/Herkunft	Jahr 2008	Anteil in %	Jahr 2007	Anteil in %	Jahr 2006	Anteil in %
Austritte, Wohnsitz Kanton Bern	27'862	74.3%	27'525	75.4%	26'423	76.1%
Austritte, Wohnsitz übrige Schweiz	9'197	24.5%	8'564	23.5%	7'914	22.8%
Austritte, Wohnsitz EU	317	0.8%	298	0.8%	279	0.8%
Austritte, Wohnsitz Ausland übrige	112	0.3%	113	0.3%	98	0.3%
Total stationäre Austritte	37'488	100.0%	36'500	100.0%	34'714	100.0%

6.1.4 Stationäre DRG-Aufenthalte

DRG-Aufenthalte	Jahr 2008	Anteil in %	Jahr 2007	Anteil in %	Jahr 2006	Anteil in %
DRG Low-Outlier	2'325	6.2%	2'060	5.7%	2'088	6.0%
DRG Inlier	32'977	88.3%	32'228	88.6%	30'405	87.9%
DRG High-Outlier	2'030	5.4%	2'067	5.7%	2'117	6.1%
Total	37'332	100.0%	36'355	100.0%	34'610	100.0%
Noch nicht codierte Fälle ***	55	---	51	---	7	---
Neurorehabilitation	101	---	94	---	97	---
Total stationäre Austritte	37'488	---	36'500	---	34'714	---

*** im Zeitpunkt der jeweiligen Auswertungserstellung

6.1.5 Pflegeintensität

Pflegeintensitätsgrad PRN *	Jahr 2008	Jahr 2007	Jahr 2006
* zu arbeitende Pflegestunden pro Patient pro 24 h (ohne Intensivbehandlung Erwachsene)	7.8 Stunden	7.6 Stunden	7.6 Stunden

6.1.6 Fakturierte Taxpunkte ambulant / teilstationär

ambulante und teilstationäre Leistungen (Angabe verrechenbarer Taxpunkte)	Jahr 2008 Taxpunkte	Jahr 2007 Taxpunkte	Jahr 2006 Taxpunkte	Veränderung 2007 zu 2008 in Taxpunkten in %	
TARMED Taxpunkte	121'742'542	118'215'131	116'846'317	3'527'411	3.0%
Labor Taxpunkte	22'396'091	19'957'026	20'341'511	2'439'065	12.2%
Physiotherapie Taxpunkte	1'698'990	1'853'261	1'915'642	-154'271	-8.3%
Ergotherapie Taxpunkte	591'168	523'501	613'890	67'667	12.9%
Ernährungsberatung Taxpunkte	362'077	334'326	400'437	27'751	8.3%
Diabetesberatung Taxpunkte	49'872	56'896	61'968	-7'024	-12.3%
Logopädie Taxpunkte	402'437	472'160	456'598	-69'723	-14.8%

6.1.7 Stationäre Austritte nach Fachbereich

Medizinische Einheit Fachliche Sicht*	2008			Vorjahr		
	externe Austritte**	interne Austritte*	Total Austritte	externe Austritte**	interne Austritte*	Total Austritte
Departemente DINA und DAIM						
Abteilung für Allgemeine Innere Medizin und PUPK	544	140	684	563	123	686
Medizinische Abteilung Lory	540	17	557	502	7	509
Medizinische Abteilung Anna Seiler	1'176	251	1'427	1'149	258	1'407
Bewachungsstation	387	9	396	409	12	421
Notfallzentrum Bettenstation	152	278	430	125	239	364
Intensivbehandlungen Medizin und Chirurgie	595	2'524	3'119	594	2'431	3'025
Departement DFKE						
Chirurgische Kinderklinik	1'851	89	1'940	1'946	166	2'112
Medizinische Kinderklinik	2'701	47	2'748	2'727	31	2'758
Pädiatrische Intensivbehandlung	89	617	706	89	624	713
Neonatalogie, Neugeborenenstation	409	219	628	461	278	739
Frauenklinik, Gynäkologie und Geburtshilfe	4'136	41	4'177	4'000	31	4'031
Departement DURN						
Urologie	2'159	38	2'197	2'246	37	2'283
IMC Station Urologie	3	407	410	1	451	452
Nephrologie	741	46	787	710	45	755
IMC Station DURN	34	184	218	40	232	272
Rheumatologie	555	12	567	544	18	562
Dermatologie	511	10	521	403	16	419
Departement DHGE						
Kardiologie/Angiologie	3'929	539	4'468	3'445	479	3'924
Kardiologie IMC Station	1'456	492	1'948	1'283	524	1'807
Herz- und Gefässchirurgie	1'540	120	1'660	1'525	98	1'623
Überwachung Herz u. Gefäss (IMC)	21	875	896	15	958	973
Departement DOPH						
Orthopädie	2'574	81	2'655	2'630	84	2'714
Plastische-, Wiederherstellungs- und Handchirurgie	907	20	927	887	20	907
Departement DKNS						
Augenklinik	1'485	18	1'503	1'587	26	1'613
Hals-, Nasen-, Ohrenklinik	1'159	22	1'181	1'024	26	1'050
Neurochirurgie	1'432	82	1'514	1'312	120	1'432
Neurochirurgie Ueberwachung (IMC)	153	551	704	192	568	760
Neurologie	1'144	53	1'197	1'205	72	1'277
Schädel-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	583	7	590	462	9	471
Departement DOLS						
Radio-Onkologie	639	7	646	685	13	698
Onkologie und Hämatologie	803	28	831	786	29	815
Departement DMLL						
Thoraxchirurgie	527	33	560	573	40	613
Viszerale Chirurgie	-	-	-	1'451	112	1'563
IMC Station DMLL	23	657	680	38	845	883
Gastroenterologie und Pneumologie	-	-	-	797	67	864
Viszerale Chirurgie und Medizin	2'171	123	2'294	-	-	-
Pneumologie	258	27	285	-	-	-
Total ohne Neurorehabilitation	37'387	8'664	46'051	36'406	9'089	45'495
Neuropsychologische Rehabilitation***	101	-	101	94	1	95
Total stationäre Austritte	37'488	8'664	46'152	36'500	9'090	45'590

* Pro med. Fachbereich gemäss interner Organisationsstruktur

** Spitalaustritt gemäss DRG inkl. nicht codierter Austritte stationär

*** administrative Fälle, da durch Codierung DRG nicht korrekt abbildbar

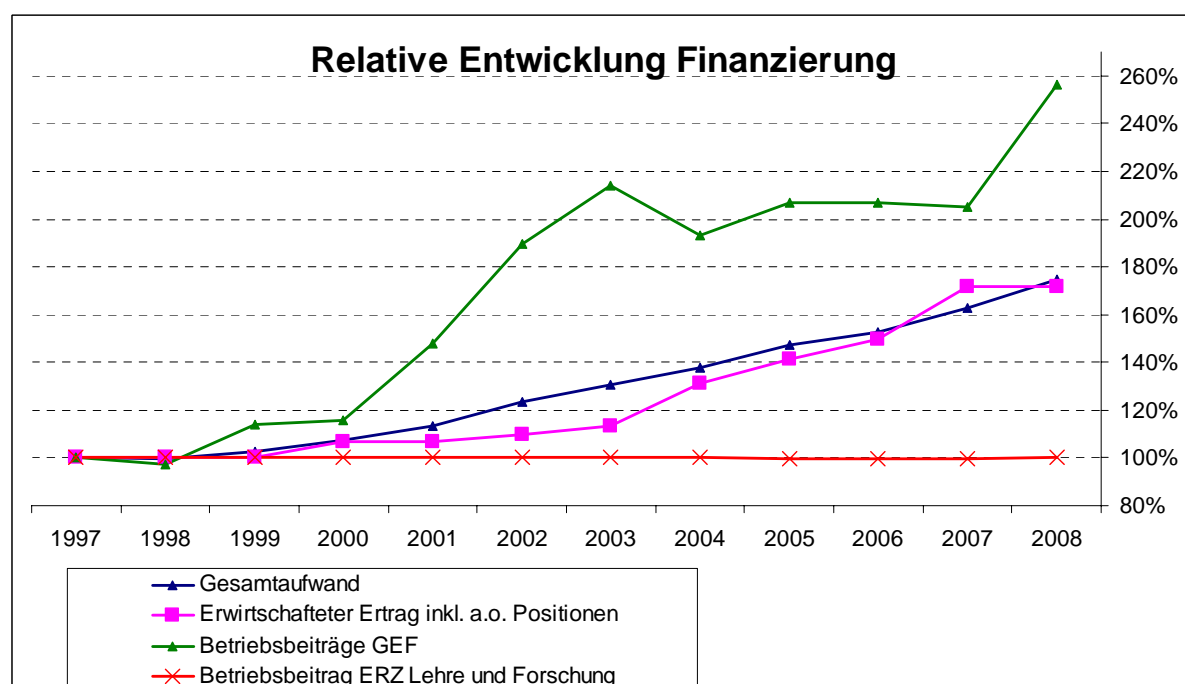
6.1.8 Hitliste 10 häufigste DRG-Austritte nach Herkunft

Wohnsitz	DRG Top10	Diagnoseorientierte Fallgruppe	Austritte	Anteil Kt. von DRG-Austritten Total
Kt. BE	629	Neugeborenes, Geburtsgew.> 2499 g, ohne bedeut. Eingriff	859	3.1%
	410	Chemotherapie	822	3.0%
	112	Perkutane kardiovask. Eingr. ohne akut. Myok.inf., Herzinsuffiz.od.Schock	758	2.7%
	125	Kreislaufstörungen, ausgen.akut.Myok.inf.,m.Herzkath.o.kompl.Diagn.	607	2.2%
	373	Vaginale Entbindung ohne komplizierende Diagnosen	482	1.7%
	467	Andere Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	416	1.5%
	775	Bronchitis und Asthma, Alter < 18, ohne KK	372	1.3%
	808	Perkutaner kardiovaskulärer Eingriff bei akutem Myokardinfarkt	341	1.2%
	323	Harnsteine, mit KK, und/oder ESWL	303	1.1%
	39	Eingriffe an der Linse mit oder ohne Vitrektomie	295	1.1%
		Übrige DRG	22'479	81.1%
	Total stationäre DRG, Wohnsitz Kanton Bern	27'734	100.0%	74%
Kt. SO	112	Perkutane kardiovask. Eingr. ohne akut. Myok.inf., Herzinsuffiz.od.Schock	235	8.9%
	125	Kreislaufstörungen, ausgen.akut.Myok.inf.,m.Herzkath.o.kompl.Diagn.	200	7.6%
	808	Perkutaner kardiovaskulärer Eingriff bei akutem Myokardinfarkt	148	5.6%
	410	Chemotherapie	94	3.6%
	124	Kreislaufstörungen, ausgen.akut.Myok.inf.,m.Herzkath.und kompl.Diagn.	90	3.4%
	467	Andere Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	52	2.0%
	1	Kraniotomie, Alter > 17, ausgenommen nach Trauma	43	1.6%
	775	Bronchitis und Asthma, Alter < 18, ohne KK	43	1.6%
	107	Koronarer Bypass, ohne Herzkatheter	39	1.5%
	466	Nachsorge ohne Diagnose einer malignen Neoplasie als Nebendiagn.	33	1.3%
		Übrige DRG	1'662	63.0%
	Total stationäre DRG, Wohnsitz Kanton Solothurn	2'639	100.0%	7%
Kt. FR	410	Chemotherapie	76	3.8%
	112	Perkutane kardiovask. Eingr. ohne akut. Myok.inf., Herzinsuffiz.od.Schock	68	3.4%
	125	Kreislaufstörungen, ausgen.akut.Myok.inf.,m.Herzkath.o.kompl.Diagn.	47	2.3%
	629	Neugeborenes, Geburtsgew.> 2499 g, ohne bedeut. Eingriff	42	2.1%
	808	Perkutaner kardiovaskulärer Eingriff bei akutem Myokardinfarkt	41	2.0%
	467	Andere Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	38	1.9%
	107	Koronarer Bypass, ohne Herzkatheter	32	1.6%
	124	Kreislaufstörungen, ausgen.akut.Myok.inf.,m.Herzkath.und kompl.Diagn.	26	1.3%
	105	Herzklappeneingriffe, ohne Herzkatheter	24	1.2%
	461	Eingriff bei Diagn. aufgr. eines anderen Kontakts mit Gesundheitsanb.	24	1.2%
		Übrige DRG	1'598	79.3%
	Total stationäre DRG, Wohnsitz Kanton Freiburg	2'016	100.0%	5%
Übrige Kantone Ant.< 5%	112	Perkutane kardiovask. Eingr. ohne akut. Myok.inf., Herzinsuffiz.od.Schock	308	6.2%
	125	Kreislaufstörungen, ausgen.akut.Myok.inf.,m.Herzkath.o.kompl.Diagn.	285	5.8%
	808	Perkutaner kardiovaskulärer Eingriff bei akutem Myokardinfarkt	166	3.4%
	758	Eingr.an Rücken-u.Hals, ausgen.Arthrodese d. Wirbelsäule, o. KK	146	3.0%
	124	Kreislaufstörungen, ausgen.akut.Myok.inf.,m.Herzkath.und kompl.Diagn.	116	2.3%
	467	Andere Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	105	2.1%
	105	Herzklappeneingriffe, ohne Herzkatheter	85	1.7%
	466	Nachsorge ohne Diagnose einer malignen Neoplasie als Nebendiagn.	75	1.5%
	36	Eingriffe an der Retina	69	1.4%
	323	Harnsteine, mit KK, und/oder ESWL	65	1.3%
		Übrige DRG	3'523	71.3%
	Total stationäre DRG, Wohnsitz übrige	4'943	100.0%	13%
Total DRG-Austritte 2008			37'332	100.0%
Austritte ohne Codierung			55	
Neurorehabilitation			101	
Total stationäre Austritte			37'488	

6.2 Finanzierungsstruktur der Sparte Spitalbetrieb

	2008 TCHF	2007 TCHF	2006 TCHF	2005 TCHF	2004 TCHF	2003 TCHF
Finanzierungsstruktur						
Gesamtaufwand Spitalbetrieb	1'005'772	939'266	878'313	847'846	795'156	753'018
Erwirtschafteter Ertrag inkl. a.o. Positionen	635'577	635'796	553'439	523'106	485'076	419'997
Betriebsbeitrag / Abgeltung GEF	284'608	227'584	230'134	230'140	194'880	224'861
Betriebsbeitrag GEF Zusatzversicherte EVG	inkl.	inkl.	inkl.	inkl.	20'000	12'960
Betriebsbeitrag ERZ Lehre und Forschung	95'200	94'600	94'740	94'600	95'200	95'200
Eigenfinanzierung Spital	63.2%	67.7%	63.0%	61.7%	61.0%	55.8%
Finanzierungsanteil Kanton	37.8%	34.3%	37.0%	38.3%	39.0%	44.2%
Entwicklung der Finanzierungsstruktur in %						
Gesamtaufwand	174.5%	163.0%	152.4%	147.1%	138.0%	130.6%
Erwirtschafteter Ertrag inkl. a.o. Positionen	171.7%	171.7%	149.5%	141.3%	131.0%	113.4%
Betriebsbeiträge der GEF	256.1%	204.8%	207.1%	207.1%	193.4%	214.0%
Betriebsbeitrag ERZ Lehre und Forschung	100.2%	99.6%	99.7%	99.6%	100.2%	100.2%

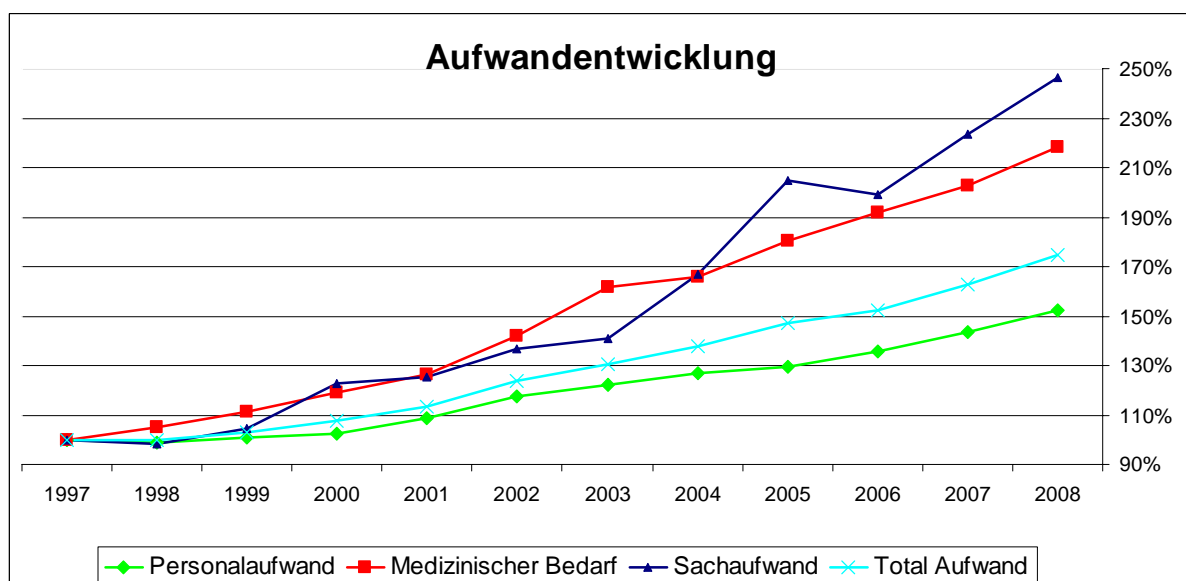
(Basisjahr 1997 = 100%)

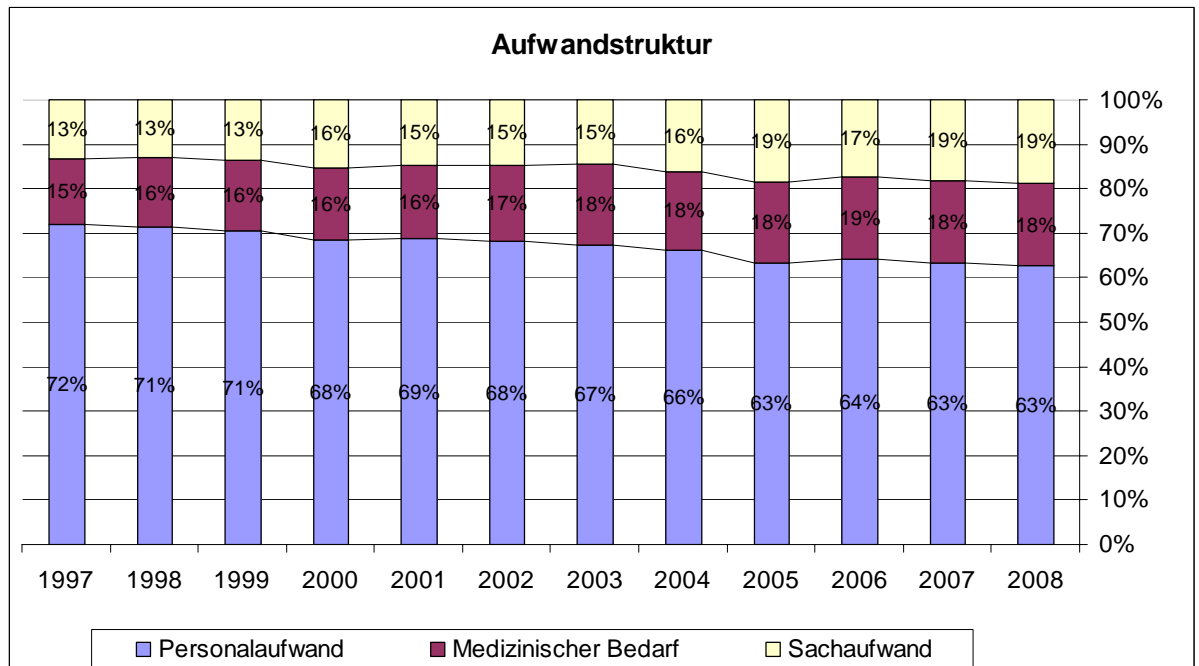


6.3 Aufwandstruktur der Sparte Spitalbetrieb

	2008 TCHF	2007 TCHF	2006 TCHF	2005 TCHF	2004 TCHF	2003 TCHF
Aufwandstruktur						
Personalaufwand (inkl. Arzthonorare)	630'874	595'167	562'371	537'213	526'005	507'172
Medizinischer Bedarf	185'684	172'461	163'338	153'476	141'023	137'764
Sachaufwand	189'214	171'638	152'604	157'157	128'128	108'082
Total Aufwand	1'005'772	939'266	878'313	847'846	795'156	753'018
Entwicklung der Aufwandstruktur in %						
Personalaufwand (inkl. Arzthonorare)	152%	144%	136%	130%	127%	122%
Medizinischer Bedarf	218%	203%	192%	180%	166%	162%
Sachaufwand	247%	224%	199%	205%	167%	141%
Total Aufwand	174%	163%	152%	147%	138%	131%

(Basisjahr 1997 = 100%)





7. Sparte Stiftung im engeren Sinne (i.e.S.)

7.1 Bilanz per 31. Dezember 2008 und Vorjahr Sparte Stiftung i.e.S.

	31.12.2008 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr	
			in TCHF	in %
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel (Kasse, Bankguthaben)	2'828	3'763	-935	-24.8%
Andere kurzfristige Forderungen Dritte	20	16	4	25.0%
Andere kurzfristige Forderungen Bund/Kanton	93	122	-29	-23.8%
Andere kurzfristige Forderungen Nahestehende	5'632	2'210	3'422	154.8%
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	1	-	0.0%
	8'574	6'112	2'462	40.3%
Anlagevermögen				
Sachanlagen				
Liegenschaften	39'239	40'769	-1'530	-3.8%
Anlagen im Bau	2'361	-	2'361	
Mobilien	-	6	-6	-100.0%
Finanzanlagen				
Wertschriften	7'399	8'412	-1'013	-12.0%
Beteiligungen	4'953	4'940	13	0.3%
Langfristige Darlehen Dritte	332	377	-45	-11.9%
	54'284	54'504	-220	-0.4%
Total Aktiven	62'858	60'616	2'242	3.7%
Passiven				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten				
Lieferantenkreditoren	1'465	9	1'456	16177.8%
Passive Rechnungsabgrenzung	74	294	-220	-74.8%
	1'539	303	1'236	407.9%
Langfristiges Fremdkapital				
Langfristige Verbindlichkeiten Nahestehende	8'000	8'000	-	0.0%
Rückstellungen Projekte	2'449	2'449	-	0.0%
Rückstellungen Liegenschaften (Erneuerungsfonds)	5'828	5'655	173	3.1%
Rückstellungen Inselspital	10'300	10'300	-	0.0%
	26'577	26'404	173	0.7%
Eigenkapital				
Stiftungskapital	19'098	19'098	-	0.0%
Reserven	14'786	14'400	386	2.7%
Bilanzgewinn				
Gewinn-/Verlustvortrag	25	81	-56	-69.1%
Jahreserfolg	833	330	503	152.4%
	858	411	447	108.8%
Total Eigenkapital	34'742	33'909	833	2.5%
Total Passiven	62'858	60'616	2'242	3.7%

Die Verbindlichkeit von TCHF 8'000 gegenüber dem Spitalbetrieb wird wirtschaftlich als langfristig betrachtet und im Berichtsjahr unter dem langfristigen Fremdkapital ausgewiesen. Das Vorjahr wurde zur Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

7.2 Erfolgsrechnung 2008 und Vorjahr Sparte Stiftung i.e.S.

	2008 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr	
			in TCHF	in %
Aufwand				
Aufwand Liegenschaften und Parking				
Besoldungen	296	280	16	5.7%
Unterhalt und Reparaturen Liegenschaften	1'342	2'213	-871	-39.4%
Hypothekar- und Darlehenszinsen	-	7	-7	-100.0%
Mietaufwand aus Zumietung Liegenschaften	193	192	1	0.5%
Heizung, Beleuchtung, Reinigung	173	191	-18	-9.4%
Versicherungen und Abgaben	221	235	-14	-6.0%
Verwaltungsaufwand	297	342	-45	-13.2%
Übriger Betriebsaufwand	480	514	-34	-6.6%
Abschreibungen Liegenschaften	1'572	5'735	-4'163	-72.6%
	4'574	9'709	-5'135	-52.9%
Allgemeiner Stiftungsaufwand (inkl. Inselfit)				
Besoldungen	2'496	3'851	-1'355	-35.2%
Unterhalt und Reparaturen	13	11	2	18.2%
Verwaltungsaufwand	206	366	-160	-43.7%
Übriger Betriebsaufwand	683	588	95	16.2%
Künstlerischer Schmuck	36	68	-32	-47.1%
Publikation und PR	7	-	7	
Abschreibungen Mobilien	11	109	-98	-89.9%
Zinsaufwand Kredite, Darlehen, Hypotheken	122	176	-54	-30.7%
Kursverluste Beteiligungen/Wertschriften	1'016	128	888	693.8%
Ausserordentlicher Aufwand	1	86	-85	-98.8%
	4'591	5'383	-792	-14.7%
Total Aufwand	9'165	15'092	-5'927	-39.3%
Ertrag				
Gutachten Invalidenversicherung IVGA	1'745	5'208	-3'463	-66.5%
Mietzinseinnahmen Liegenschaften und Parking	5'735	5'730	5	0.1%
Abonnementserträge Inselfit Fitnesscenter	207	228	-21	-9.2%
Kursgewinne aus Wertschriften	2	154	-152	-98.7%
Beteiligungsertrag	1'063	1'309	-246	-18.8%
Ertragsprovision Automaten	288	233	55	23.6%
Zinsertrag	68	34	34	100.0%
Diverse Erträge und Spenden Dritte	878	879	-1	-0.1%
Ausserordentlicher Ertrag	12	1'647	-1'635	-99.3%
Total Ertrag	9'998	15'422	-5'424	-35.2%
Jahresgewinn	833	330	503	152.4%

7.3 Erläuterungen zur Jahresrechnung der Sparte Stiftung i.e.S. Geschäftsjahr 2008 und Vorjahr

7.3.1 Erläuterungen zu den Aktiven der Sparte Stiftung i.e.S.

7.3.1.1 Forderungen Nahestehenden

Die Forderungen gegenüber Nahestehenden widerspiegeln das Kontokorrentguthaben gegenüber dem Spitalbetrieb. Der wesentliche Zuwachs ist darauf zurückzuführen, dass CHF 5 Mio. via Spitalbetrieb bei der Credit Suisse platziert wurden.

7.3.1.2 Sachanlagevermögen

Die Bewertung des nichtbetrieblichen Sachanlagevermögens erfolgt gemäss den Vorgaben des Handbuchs Buchführung und Rechnungslegung. Im Berichtsjahr wurde für die Murtenstrasse 50 der Buchwert (ohne Land) vollständig abgeschrieben (TCHF 1'120). Dieser Restabschreibung wurde aufgrund des bevorstehenden Abbruchs notwendig.

Mit Baubeginn des Projekts „Neubau Murtenstrasse 50“ wurden Anzahlungen im Umfang von TCHF 2'361 geleistet und unter den Anlagen im Bau aktiviert.

7.3.1.3 Finanzanlagen - Wertschriften

Gemeinsam mit den Fonds der Inselspital-Stiftung sowie weiteren selbständigen Stiftungen werden im Anlagenpool die frei verfügbaren Mittel in Wertschriften angelegt und verwaltet. Die schlechte Situation an den Finanzmärkten hatte auch auf den Anlagenpool einen Einfluss. Der Rückgang des Wertschriftenbestands widerspiegelt gleichzeitig auch den Kursverlust auf Wertpapieren von rund CHF 1 Mio.

7.3.2 Erläuterungen zu den Passiven der Sparte Stiftung i.e.S.

7.3.2.1 Lieferantenkreditoren

Per Jahresende ist unter den Lieferantenkreditoren eine Akontorechnung an den Generalunternehmer im Zusammenhang mit dem Neubau Murtenstrasse 50 von rund CHF 1.3 Mio. ausgewiesen. Diese wurde im Januar 2009 zur Zahlung fällig.

7.3.3 Erläuterungen zum Aufwand der Sparte Stiftung i.e.S.

7.3.3.1 Unterhalt und Reparaturen sowie Abschreibungen Liegenschaften

Im Vorjahr mussten an der Murtenstrasse 35 dringend notwendige Sanierungsarbeiten im Umfang von rund CHF 1.5 Mio. durchgeführt werden. Im Berichtsjahr fielen dringende bauliche Sofortmassnahmen am Gebäude „Maurice E. Müller“ im Umfang von TCHF 350 an.

Im Vorjahr wurden Sonderabschreibungen auf den Gebäuden von TCHF 5'735 getätigt. Diese erfolgten aufgrund der Neubewertung des nichtbetrieblichen Sachanlagevermögens. Im Berichtsjahr entfiel dieser Effekt. Es musste jedoch auf der Liegenschaft Murtenstrasse 50 zufolge bevorstehendem dem Abbruch CHF 1.1 Mio. abgeschrieben werden.

7.3.3.2 Besoldungen (allgemeiner Stiftungsaufwand)

Die deutliche Abnahme der Besoldungen (-TCHF 1'355) ist auf den tieferen ausgewiesenen Ertrag aus IV-Gutachten zurückzuführen. Der zugehörige Honoraraufwand reduziert sich im Gleichschritt mit den angefallenen Erträgen.

7.3.4 Erläuterungen zum Ertrag der Sparte Stiftung i.e.S.

7.3.4.1 Erträge Gutachten-Einheit MEDAS

Im Berichtsjahr reduzierte sich der Ertrag aus MEDAS-Gutachten von CHF 5.2 Mio. auf CHF 1.7 Mio. Im Kalenderjahr 2008 wurden rund 270 Gutachten durchgeführt (Vorjahr rund 300 Gutachten). Der im Vorjahr ausgewiesene Ertrag beinhaltete auch noch wesentliche Elemente aus dem Jahr 2006. Durch eine Umstellung der Transfermethodik der Erträge und Kosten vom Spitalbetrieb in die Stiftung i.e.S. bezieht sich der ausgewiesene Umsatz 2008 lediglich auf 9 Monate. Der Effekt dieser Umstellung auf den Ertrag beträgt für das Jahr 2008 rund CHF 0.6 Mio. Durch den Rückgang des Ertrags reduzierten sich auch die zugehörigen Kosten. Dies betrifft vor allem die Abnahme der Besoldungen (-TCHF 1'355).

7.3.4.2 Allgemeiner Ertrag der Stiftung Inselspital

Der Beteiligungsertrag beinhaltet die Dividende der Inotex Bern AG von TCHF 800 (Vorjahr: TCHF 800), die Dividende der Stucker Insel von TCHF 240 (Vorjahr TCHF 240) und die Dividende der PET Diagnostik Bern AG von TCHF 23 (Vorjahr TCHF 23).

7.3.4.3 Ausserordentlicher Ertrag

Der ausserordentliche Ertrag des Vorjahres stammte in wesentlichen Teilen aus der Rückerstattung der Forschungsinfrastruktur (MR 3-Tesla) durch den Spitalbetrieb (CHF 1 Mio.) sowie aus dem Liquidationserlös der Stiftung Gesundheitsforum Insel (TCHF 432). Im Berichtsjahr fielen keine ausserordentlichen Erträge an.

8. Sparte Fonds

8.1 Bilanz per 31. Dezember 2008 und Vorjahr Sparte Fonds

	31.12.2008 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr	
			in TCHF	in %
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Kassenbestand	19	3	16	533.3%
Kontokorrentguthaben Banken	9'373	6'447	2'926	45.4%
Kurzfristige Forderungen Dritte	14	21	-7	-33.3%
Kurzfristige Forderungen Bund/Kanton	37	2	35	1750.0%
Kurzfristige Forderungen Nahestehende	11'141	9'202	1'939	21.1%
Aktive Rechnungsabgrenzung	84	-	84	
	20'668	15'675	4'993	31.9%
Anlagevermögen				
Sachanlagen				
Liegenschaften	1'464	1'464	-	0.0%
Finanzanlagen				
Wertschriften	-	483	-483	-100.0%
Anlagepool Inselspital	46'009	51'579	-5'570	-10.8%
./. Anteil Dritter (Stiftungen) am Anlagepool	-10'153	-11'424	1'271	-11.1%
Langfristige Darlehen Dritte	53	64	-11	-17.2%
	37'373	42'166	-4'793	-11.4%
Total Aktiven	58'041	57'841	200	0.3%
Passiven				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Lieferantenkreditoren	863	660	203	30.8%
Lieferantenkreditoren Nahestehende	2	22	-20	-90.9%
Andere kfr. Verbindlichkeiten Nahestehende	380	378	2	0.5%
	1'245	1'060	185	17.5%
Eigenkapital				
Fonds-Kapitalien	56'796	56'781	15	0.0%
	56'796	56'781	15	0.0%
Total Passiven	58'041	57'841	200	0.3%

8.2 Erfolgsrechnung 2008 und Vorjahr Sparte Fonds

	2008 TCHF	Vorjahr TCHF	Abweichung zum Vorjahr	
			in TCHF	in %
Aufwand (Fonds-Mittelverwendung)				
Besoldungen und Sozialleistungen	11'325	10'975	350	3.2%
Ausbildungs- und Reisespesen	507	663	-156	-23.5%
Medizinischer Bedarf für die Forschung	793	999	-206	-20.6%
Auslagen für Probandinnen und Probanden	782	671	111	16.5%
Unterhalt und Kleinschaffungen Mobilien	34	19	15	78.9%
Investitionen, Anschaffung Sachanlagen	597	955	-358	-37.5%
Gerätemiete und -leasing	31	69	-38	-55.1%
Mietaufwand	52	63	-11	-17.5%
Büro- und Verwaltungsaufwand	840	748	92	12.3%
Weiterbildungs- und Reiseaufwand	2'424	2'374	50	2.1%
Spenden und Geschenke	10	14	-4	-28.6%
Beiträge an PatientInnen und Dritte	482	443	39	8.8%
Forschungsbeiträge	1'756	1'328	428	32.2%
Übriger Betriebsaufwand	1'375	1'936	-561	-29.0%
Liegenschaftenaufwand	291	650	-359	-55.2%
Kursverluste Wertschriften/Beteiligungen	5'270	705	4'565	647.5%
Ausserordentlicher und periodenfremder Aufwand	168	60	108	180.0%
Total Aufwand (Fonds-Mittelverwendung)	26'737	22'672	4'065	17.9%
Ertrag (Fonds-Mittelherkunft)				
Beiträge aus				
Arzthonorarpoools und Gutachten	7'699	8'021	-322	-4.0%
Auffnung Fonds für Forschungsinfrastruktur	3'205	7'838	-4'633	-59.1%
Kapitalertrag	405	855	-450	-52.6%
Beiträge und Spenden für Forschung	9'836	11'510	-1'674	-14.5%
Legate und Spenden	1'441	2'030	-589	-29.0%
Rückerstattungen Ausbildung, Schulung, Kongresse	941	1'145	-204	-17.8%
Übrige Erträge und interne Leistungen	2'219	2'924	-705	-24.1%
Liegenschaftenertrag	873	855	18	2.1%
Ausserordentlicher und periodenfremder Ertrag	133	205	-72	-35.1%
Total Ertrag (Fonds-Mittelherkunft)	26'752	35'383	-8'631	-24.4%
Veränderung der Fondskapitalien der Stiftung Inselspital	15	12'711	-12'696	-99.9%

Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass die Fonds zum zweckgebundenen Kapital der Stiftung gehören. Den Fondskapitalien kommt für die Inselspital-Stiftung die Qualität von Fremdkapital zu.

8.3 Erläuterungen zur Jahresrechnung 2008 und Vorjahr der Sparte Fonds

8.3.1 Erläuterungen zu den Aktiven und Passiven der Sparte Fonds

8.3.1.1 Wertschriften und Anlagepool

Die im Vorjahr direkt gehaltenen und separat ausgewiesenen Wertschriften (2007: TCHF 483) wurden im Berichtsjahr in den Anlagepool überführt.

Die deutliche Abnahme des Vermögens im Anlagepool ist eine direkte Auswirkung aus der schlechten Verfassung der Finanzmärkte. Die Nettokursverluste (Kursgewinne abzgl. Kursverluste) im Jahr 2008 betragen CHF 5.0 Mio. Somit realisierte der Anlagenpool eine Nettorendite von -12.1% (Vorjahr: +0.3%).

8.3.1.2 Kapitalien der Fonds

Insgesamt nahmen die Fondskapitalien im Berichtsjahr um TCHF 15 (Vorjahr TCHF 12'711) auf insgesamt TCHF 56'796 zu.

Im Vorjahr wurde eine Änderung des Reglements über die privatärztliche Tätigkeit vorgenommen. Rückwirkend auf den 1.1.2006 wurden 10% der erwirtschafteten stationären Honorare dem Sonderfonds zur Finanzierung von Forschungsinfrastruktur zugewiesen. Im Berichtsjahr betragen diese Zuwendungen TCHF 3'205 (Vorjahr für zwei Jahre: TCHF 7'838).

8.3.2 Erläuterungen zu den Erträgen der Sparte Fonds

8.3.2.1 Äufnung Fonds für Forschungsinfrastruktur

Die Halbierung der Einlage in den Fonds für Forschungsinfrastruktur gegenüber dem Vorjahr entstand dadurch, dass im Vorjahr eine Einlage für die Jahre 2006 und 2007 erfolgte (vgl. auch 8.3.1.2).

8.3.3 Erläuterungen zu den Aufwänden der Sparte Fonds

8.3.3.1 Kursverluste Wertschriften / Beteiligungen

Die schlechte Verfassung der Finanzmärkte führte zu Kursverlusten auf dem Anlagepool von TCHF 5'270. Diesen standen lediglich Kursgewinne von TCHF 265 gegenüber. Der Nettokurserfolg beträgt dadurch CHF 5.0 Mio.